MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

51 (31.1.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-171573

Mittwoch, 31. Januar. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 51.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum, für den Anzeigenteil: Otto Heinsheimer. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Mannheim. — Drahtanschrift: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 15spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Ausnahmeschluß: Mittagsblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen (viertelj.) M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die bevorstehende Aenderung der Seekriegführung.

Vor ernsten Entscheidungen.

Wir konnten gestern mitteilen, daß den heute zusammentretenden Großen Ausschuß des Reichstags vor allem neue Kriegsmaßnahmen zur See beschäftigen werden. Im großen und ganzen wissen wir, worum es sich handeln wird: um den Gegenschlag gegen die planmäßig fortschreitende Bewaffnung der englischen Handelsschiffe. Wir stehen vor neuen Tatsachen, die unserseits neue Maßnahmen erfordern. Zuerst sollten die englischen Handelsschiffe nur einige Geschütze erhalten am Heck, „nur zur Verteidigung", wie es hieß. Bald aber erhielten sie auch Geschütze am Bug, wo von einer Verwendung „nur zur Verteidigung" keinesfalls mehr die Rede sein kann. Schließlich wurden auch noch Geschütze an den Breitseiten aufgestellt. So haben heute englische Handelsschiffe mehr Kanonen „nur zur Verteidigung" an Bord, als früher ein stattliches Kriegsschiff zum Angriff hatte. Schlimmer noch ist die Verkleidung, hinter welcher alle diese Geschütze verborgen werden. Sie hat nicht mehr den Zweck der Verteidigung und kann ihn gar nicht haben. Zur Verteidigung gegen U-Boote sind offen aufgestellte Kanonen viel wirksamer wie hinterlistig versteckte. Sie hat nur den Zweck, die deutschen U-Boote so nahe herankommen zu lassen, daß man sie besser zusammenschießen kann. Zu dem allem kommt der Befehl der englischen Admiralität an alle englischen bewaffneten Handelsschiffe, gegen U-Boote ohne weiteres angriffsweise vorzugehen: Sie sollen je nachdem gerammt oder mit allen Mitteln zusammengeschossen werden. Wie zahlreiche Vorkommnisse inzwischen gezeigt haben, wird dieser Befehl auch regelmäßig ausgeführt. Bei jeder günstigen Gelegenheit werden U-Boote, welche sich haben täuschen und heranlocken lassen, gerammt oder beschossen, und schon manches schöne U-Boot ist ein Opfer dieser Tücke geworden. Und nun denke man erst an die Art, wie die Leute der Baralong sich gegen ein deutsches U-Boot verteidigt haben.

Aus dieser Sachlage ergibt sich für uns die Notwendigkeit die feindlichen Handelsschiffe als Kriegsschiffe zu behandeln. In welchem Ausmaß das geschehen soll, das ist natürlich eine sehr schwierige Frage; die Antwort unserer Reichsleitung werden wir wohl demnächst kennen lernen. Manche Blätter befürworten, alle Handelsschiffe als Kriegsschiffe zu behandeln. Wenn England, so argumentieren sie, in steigender Zahl seine Schiffe mit Kanonen, welche immer zahlreicher werden, bewaffnet und diese dann versteckt, wenn es also Kriegsschiffe schafft, welche als solche nicht zu erkennen sind, vor allem als solche von anderen ehrlichen Handelsschiffen nicht zu unterscheiden sind, so ist es nicht mehr als recht und billig, daß wir dann fortan alle englischen Handelsschiffe als bewaffnet und demgemäß als Kriegsschiffe betrachten, und daß wir sie dementsprechend behandeln. Wenn England es uns unmöglich macht, ehrliche Handelsschiffe von verkappten Kriegsschiffen zu unterscheiden, dann ist England selbst schuld daran, wenn auch ehrliche Handelsschiffe je nachdem der Behandlung als Kriegsschiffe unterliegen. Das sei nichts als eine logische Schlußfolgerung aus Prämissen, welche England selbst gesetzt hat, und daran würde dann alle moralische Entrüstung, welche selbstredend alsdann in England verspritzt werden würde, nichts ändern können. Wir werden sehen, ob die Herren Bethmann-Hollweg und Helfferich sich diesen sehr entschiedenen Standpunkt zu eigen gemacht haben.

In allen Fragen unserer Seekriegführung drängt sich bekanntlich immer die politische Frage: was sagt Amerika? Wir wissen, daß die Rücksicht auf Amerika unseren Kampf gegen England auf Schritt und Tritt begleitet und gehemmt hat. So werden wir auch nicht an der Frage vorbeikommen, wie wird sich Amerika verhalten, wenn wir aus der Tatsache der fortschreitenden Bewaffnung der feindlichen Handelsschiffe die Folgerung ziehen? Eine heute vorliegende Reutermeldung scheint darauf zu deuten, daß Amerika durchaus die Berechtigung Englands zu diesem Vorgehen anerkennen und die bewaffneten Handelsschiffe unserer Feinde in amerikanische Häfen zulassen will. Wir müssen eine Bestätigung der Nachricht abwarten. Wenn Amerika das „Recht" Englands anerkennt, dann wird es entsprechend sich gegen unsere Maßnahmen ablehnend verhalten. Bleibt ein bewaffnetes Handelsschiff auch in den Augen der Amerikaner ein Handelsschiff, dann wird Herr Wilson wieder Einspruch erheben, wenn wir uns herausnehmen, diesen bewaffneten Schiffen das Recht der Handelsschiffe zu bestreiten und sie als Kriegsschiffe zu behandeln. Wir begnügen uns vorläufig, das Problem zu kennzeichnen, vor dessen Lösung wir stehen und warten ab, ob Herr von Bethmann-Hollweg in den neuen Maßnahmen, die er vorschlagen wird, das zu erwartende oder doch möglicherweise zu erwartende Stirnrunzeln des Washingtoner Kabinetts gebührend in Rechnung gezogen oder ob er sich auf den Standpunkt gestellt hat, daß wir die bisher geübten Rücksichten auf Amerika ganz unbedenklich fallen lassen können.

Daß es in Amerika politische Kreise gibt, die volles Verständnis für die deutsche Auffassung haben, mögen unseren Lesern die folgenden Ausführungen des in den Oststaaten sehr angesehenen und einflußreichen „Springfield Republican" beweisen, der bereits in seiner Wochenausgabe vom 14. Dezember letzten Jahres schrieb:

„Wenn die Vereinigten Staaten die Absicht haben, sich vom Krieg fernzuhalten — und diese Absicht ist durch die Wiederwahl Wilsons deutlich bestätigt —, dann müssen wir vor allen Dingen noch viel mehr wissen über die Folgen des Verstoßes in der britischen Denkschrift. Lloyd Georges Aufruf zur Macht bedeutet notwendigerweise zum mindesten den Versuch, den Druck zur See auf die Mittelmächte zu verstärken. Die Blockade soll vermutlich noch verschärft werden, und es heißt allgemein, daß alle Handelsschiffe weit über das zulässige Maß hinaus bewaffnet werden sollen, damit sie angriffsweise gegen deutsche U-Boote vorgehen können. Wenn Lloyd George seinen bekanntesten Hintermann Northcliffe und die sehr aggressive Gruppe der durch die Northcliffe-Presse vertretenen Politiker nur einigermaßen zufrieden stellen will, so muß sich die Welt darauf gefaßt machen, daß die britische Regierung in Zukunft noch weniger Rücksicht auf die Neutralen nehmen wird als bisher. Für die Neutralen, besonders für die Vereinigten Staaten könnte eine neue und dunklere Phase des Krieges damit anbrechen. Doch vorläufig hat der Krieg noch keinen so rücksichtslosen Charakter angenommen, daß wir die Politik der Neutralität schon als hoffnungslos und ehrlos aufzugeben brauchten.

Die Stellung, die Deutschland in den Fällen der Torpedierung der Dampfer „Marina" und „Arabia" eingenommen hat, war höchst scharfsinnig und verschmitzt. Beide Dampfer hielten die Deutschen für Transportschiffe. Solche Transportschiffe sind schwer bewaffnet und unterscheiden sich äußerlich nicht von gewöhnlichen Handelsdampfern. Man kann nicht verlangen, daß ein U-Bootkommandant ein regelrechtes Kriegsschiff untersucht, ehe er es angreift, denn es ist deutlich an seinem besonderen Bau schon äußerlich kenntlich. Ein bewaffneter Transportdampfer jedoch, obwohl er keinerlei Immunität genießt, kann oft den U-Bootkommandanten in einige Verlegenheit bringen, denn ein und dasselbe Schiff kann auf einer Reise ein Transportschiff und auf der anderen ein gewöhnlicher Handelsdampfer sein.

Wenn nun jetzt die britische Regierung samt ihren Verbandsgenossen alle Handelsschiffe, ohne Einschränkung der Zahl, des Kalibers oder der Deckposition der Geschütze, bewaffnet und damit die Verbandshandelsflotte zum überwiegenden Teile, wenn nicht ganz, zu einer Flotte tatsächlicher Kriegsschiffe würde, dann wäre die ganze U-Bootfrage von Grund aus verändert und die amerikanische Regierung müßte notwendigerweise ihre Haltung einer Revision unterziehen. Wir raten also vorläufig dringend, daß unsere Regierung durch populäre Agitation nicht zu drastischen Maßnahmen gegen Deutschland in den Fällen „Marina" und „Arabia" gedrängt wird, solange noch die U-Bootfrage derart im Fluß ist, daß sie über Nacht sich von Grund aus verändern kann infolge von neuen Entwicklungen in der Flottenpolitik des Verbandes."

Die Verantwortung für die neuen Maßnahmen.

⊡ Berlin, 31. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Heute Nachmittag tritt, wie bereits gemeldet, der Hauptausschuß des Reichstages zusammen. Dazu schreibt in der „Börsenzeitung", wie wir annehmen möchten, ein Mitglied der nationalliberalen Reichstagsfraktion: Der Reichskanzler wird voraussichtlich wichtige Mitteilungen über gefaßte Beschlüsse machen. Er wird die Gründe darlegen, welche zu ihnen geführt haben und er wird wohl auch die Gefahren nicht verschweigen, die sie mit sich bringen. Der Reichstag wird auch diesmal wieder, wenn nicht alles täuscht, vor eine vollendete Tatsache gestellt und wir wollen nicht verschweigen, daß uns dies jetzt als das richtigste erscheint. Nachdem die Reichsregierung sich nicht hat entschließen können, durch eine, wenn auch zunächst provisorische Aenderung unseres Regierungssystems die Verantwortung für die Führung der Politik auf breitere Schultern zu legen, kann man, je länger der Krieg dauert und je schwerer die zu fassenden Entschlüsse werden, dem Reichstag jetzt nicht mehr zumuten, ohne dauernde Bestimmung auf die Exekutive eine einzelne vielleicht sogar entscheidende Maßregel gegenzuzeichnen."

Wir haben bereits gestern angedeutet, daß es sich bei den Mitteilungen des Reichskanzlers in der heutigen Sitzung des Reichstagsausschusses voraussichtlich um entscheidende Aenderungen in unserer Seekriegführung handeln wird.

*

Nach anderweitigen Mitteilungen ist die Sitzung des Ausschusses geheim. Es werden keinerlei Berichte veröffentlicht. Soweit es sich aber um Entschließungen auf militärisch-politischem Gebiet handeln sollte, zu denen die verantwortlichen Instanzen gelangt sind, werden diese, wie verlautet, sehr bald bekannt gegeben werden. Als weiterer Beratungsstoff wird genannt die durch die Wilsonsche Botschaft an den Senat geschaffene Sachlage und etwaige Forderungen und Entschließungen, die sich daraus ergeben.

Die U-Boot-Beute seit Kriegsbeginn.

Mehr als 4 Millionen feindlichen Handelsschiffsraums verloren gegangen.

Berlin, 30. Jan. (WTB. Amtlich.) Im Monat Dezember sind 152 feindliche Handelsfahrzeuge von insgesamt 329 000 Bruttoregistertonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte verloren gegangen; davon sind 240 000 Tonnen englisch. Außerdem wurden 65 neutrale Handelsfahrzeuge 66 500 Tonnen wegen Beförderung von Bannware zum Feinde versenkt. Das Dezemberergebnis beträgt also insgesamt 415 500 Tonnen.

Seit Beginn des Krieges bis zum 31. Dezember 1916 sind damit und unter Hinzurechnung der im Laufe des Jahres nachträglich bekannt gewordenen Kriegsverluste durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte 4 021 500 Tonnen feindlichen Handelsschiffsraumes verloren gegangen. Davon sind 3 069 000 Tonnen englisch. Dies sind fast 15 Prozent der englischen Gesamttonnage zu Anfang des Krieges. Im gleichen Zeitraum sind von den Seestreitkräften der Mittelmächte 401 neutrale Schiffe mit 537 000 Tonnen wegen Bannwarenbeförderung versenkt oder als Prisen verurteilt worden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

England in Gefahr.

Manchester, 30. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Der Manchester Guardian schreibt in einem Leitartikel: Nach den Verlusten an Schiffen, die England im Dezember erlitten hat, könnten die Verluste im neuen Jahr 5 Millionen Tonnen erreichen. Die gewöhnlich angegebene Gesamttonnage der englischen Handelsflotte sei 20 Millionen, aber nur ein Teil davon bestehe aus Schiffen, die für den Außenhandel brauchbar sind. Von diesem Teil hat die Admiralität einen hohen Prozentsatz für ihre eigenen Zwecke requiriert. Wenn England in jedem der nächsten zwölf Monate ebensoviele Schiffe verliere wie im Dezember, würde es nach einem Jahre die Hälfte der Handelsflotte, die im Aeußanhandel tätig ist, verloren haben. England müsse in den nächsten zwölf Monaten 2½ Millionen Tonnen Schiffe bauen, wenn das nicht möglich sei, dann befände sich England in Gefahr. Das Parlament müsse sich mit dieser Frage befassen.

Amerika und die Bewaffnung der Handelsschiffe.

⊡ Berlin, 31. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Reuter meldet aus Washington: Evening Sun berichtet, das Staatsdepartement erwäge den Erlaß neuer Regeln für die Hafenbehörden, wonach diese mit Rücksicht auf die Kampfart der deutschen Unterseeboote ermächtigt werden, Kauffahrteischiffe mit schwereren Geschützen als jetzt, sowohl auf dem Vorderschiff als am Heck in amerikanische Häfen zuzulassen. Dies würde für Kauffahrteischiffe der kriegführenden Mächte gelten.

Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten. Reuter ist hier wohl nicht als zuverlässig anzusehen.

Die Entscheidung wird aufs Meer verlegt.

m. Köln, 30. Jan. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Amsterdam: Der Morningpost wird aus Washington unterm 29. Januar berichtet: In gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen glaubt man bestimmt, daß Deutschland demnächst mit einem neuen Friedensvorschlag hervortreten werde. In diesen Kreisen ist man der Ansicht, daß der zu Lande begonnene Krieg jetzt nach dem Meer verlegt und daß die Entscheidung auf See fallen werde. Ein Telegramm des Berliner Berichterstatters der New York World meldet, daß die deutsche Flotte darauf brenne, zu zeigen, was sie könne und daß in Deutschland die Ueberzeugung um sich greife, daß der Weltkrieg alsbald auf dem Meere ausgekämpft werden könne und müsse.

Die Hand auf Belgien.

Frankfurt a. M., 31. Jan. (Priv.-Tel.) Die vom Bürgerausschuß für Vaterländische Veranstaltungen berufene öffentliche Versammlung beschloß nach einem Vortrag des Universitätsprofessors Zitelmann (Bonn) über „Das Schicksal Belgiens beim Friedensschlusse" folgende Kundgebung:

„Die Versammlung hält es für das wichtigste Kriegsziel, daß Deutschland ohne Annexion, doch in militärischer, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht auf Belgien so weit die Hand legt, als es nötig ist: zur Sicherung unserer Westgrenze, insbesondere unseres rheinisch-westfälischen Industriegebietes, zur Aufrechterhaltung und Stärkung der für uns unentbehrlichen Seegeltung durch die Festhaltung der an der flandrischen Küste geschaffenen Flottenstützpunkte, zur Herstellung und Sicherung enger wirtschaftlicher und Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Belgien.

Die maritime Konferenz der Alliierten in London.

London, 26. Jan. (WTB.) An der maritimen Konferenz, die in der Admiralität abgehalten wurde, um die Flottenpolitik der Alliierten im Mittelmeer zu erörtern, nahmen folgende Delegierte teil: Sir Edward Carson, Admiral Jellicoe, Commodore Halsey, Vizeadmiral Sir Henry Oliver (England); Marineminister Lacaze, Chef des Admiralstabes Le Bon, Kontreadmiral Fatou, Marineattaché de Lostende (Frankreich); Marineminister Corsi, Kontreadmiral Marzolo, Marineattaché Billarey (Italien); außerdem waren der italienische Munitionsminister General dall'Olio, der französische Schiffahrtsdirektor de Joly, der italienische Unterstaatssekretär für Transportwesen Ancona anwesend. Die Konferenz wurde durch eine Ansprache des englischen Premierministers eröffnet, der den Delegierten die englischen Vorschläge für ein engeres und wirksameres Zusammenarbeiten der alliierten Flotten im Mittelmeer darlegte.

*

In den Häfen der Mittelmächte beschlagnahmte feindliche Fahrzeuge.

Berlin, 30. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, sind bei Ausbruch des Krieges

MARCHIVUM

in den Häfen der Mittelmächte 99 feindliche Fahrzeuge mit 189 000 Tonnen, davon 75 englische Schiffe mit 173 500 T. beschlagnahmt worden.

*

London, 30. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Lloyds meldet, daß der portugiesische Dampfer „For de Neuro" versenkt wurde. Die dänische Goilette „Bega" wurde am 24. Januar versenkt.

London, 30. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Lloyds meldet, der Dampfer „Argo" aus Haugesund ist in die Luft geflogen, 9 Mann der Besatzung wurden gelandet, 9 sollen ertrunken sein.

London, 30. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Lloyds meldet, daß der portugisische Dampfer „For de Deuro" versenkt sein soll.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 30. Jan., abends. (WTB. Amtlich.)

Im Westen die übliche Grabenkampftätigkeit.

Im Osten an der Aa neue Kämpfe, die für uns günstig verliefen.

Die Kämpfe auf Höhe 304.

Berlin, 30. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Auch am gestrigen Tage erneuerten die Franzosen vergeblich ihre Wiedereroberungsversuche der verlorengegangenen Gräben auf der Höhe 304, die den Talkessel von Esnes und die dort befindlichen wichtigen Zugangsstraßen beherrschten. Nach lebhafter Feuertätigkeit während des Tages wurden um 5 Uhr die Vorbereitungen zu einem französischen Angriff erkannt. Heftiges deutsches Artilleriefeuer hielt den Angriff nieder. Um 7 Uhr unternahmen die Franzosen einen Vorstoß, der überlegen und sofort zurückgewiesen wurde. Ein 7.45 Uhr erneut vorgetragener Angriff erlitt dasselbe Schicksal. Die Nacht verlief ruhig.

An der russischen Front beeinträchtigte empfindliche Kälte, an einzelnen Abschnitten bis zu 20 Grad, die Kampftätigkeit.

Auch in Rumänien herrscht neben heftigem Schneetreiben seit einigen Tagen empfindliche Kälte.

Einzelheiten vom rumänischen Feldzug.

Berlin, 30. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Aus dem rumänischen Feldzug werden einzelne Kampfhandlungen bekannt, die ein Beweis sind für die Unerschrockenheit der deutschen Truppen und ihres kühnen Kampfesgeistes.

Eine bayerische Division erreichte beim Vormarsch nachts die Prahovabrücke zwischen Darmanesti und Arcesti. Die 250 Meter lange Brücke war stark besetzt. Indessen griff Leutnant Staab von einem bayerischen Infanterieregiment mit 30 Mann unerschrocken an und eroberte die Brücke nach kurzem Gefecht. Ein rumänischer Oberst fällt, mit knapper Not entkommt der rumänische Divisionsstab im Auto. Leutnant Staab schickt 6 Mann als Patrouille vor, die den rumän. Soldaten erzählen, daß eine ganze Division angreifen wird, worauf sich 350 Rumänen und 14 Offiziere ergaben.

Ein Zug des bayerischen Regiments, der nur 50 Mann stark war, überraschte bei Sueslanesti eine rumänische Batterie zu 5 Geschützen in Marschkolonne und eroberten sie nach kurzem Gefecht. Bei einem starken Aufstieg nach Matanu erhielt dieser 50 Mann starke Zug starkes Flankenfeuer. Der kommandierende Leutnant erwartet Unterstützung, kann jedoch seine Leute nicht aufhalten, die mit Hurra vorwärts stürmen und 2 Kompagnien samt den Batterien und einer gerade auffahrenden Haubitze zu 4 Geschützen in ihre Hand bringen.

Leutnant Seemüller des gleichen Bataillons berichtet, daß der Erfolg bei Inotesto von Lolojyska hauptsächlich der Unerschrockenheit der Bayern zu danken ist. 123 Mann überrannten in 2 Kilometer Breite trotz lebhaften Maschinengewehr- und Artilleriefeuers 3 rumänische Stellungen. Eingeschüchtert durch ein solches Ungestüm ergab sich die Besatzung der rumänischen Gräben und ließ sich von einzelnen Leuten der stürmenden Bayern abführen.

Im ganzen erbeutete dieser 50 Mann starke Zug 600 Mann, 9 Geschütze, 23 Munitionswagen und einen Sanitätswagen. 5 Mann dieses Zuges wurden schwer verwundet.

Auf der Straße von Targoviste—Ploesti drang der Offizierstellvertreter Florath in das Dorf Prataseanca mit 2 Mann Begleitung ein. 3 rumänische Offiziere ergeben sich und liefern die Waffen aus. Florath läßt den rumänischen Brigadeadjutanten herbeirufen. Dieser verweigert die Uebergabe und schließt einen Kreis um die 3 Bayern. Florath indessen überzeugt die Rumänen von der Nutzlosigkeit jedes weiteren Widerstandes, worauf sich 4 Offiziere und 540 Mann mit 4 Maschinengewehren ergeben, angesichts in der Ferne marschierender deutscher Artillerie, der das rumänische Feuer hätte gefährlich werden können.

Eine Zentralisation der Kriegführung der Alliierten.

⊡ Berlin, 31. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Wie der Londoner Gewährsmann der Vossischen Zeitung aus zuverlässiger Quelle zu berichten weiß, versuchen die Verbandsmächte eine Zentralisation auf den verschiedenen Gebieten der Kriegsführung durchzuführen. Marine und Schiffahrtswesen verbleiben ausschließlich in englischer Leitung und Kontrolle. Die Kriegführung zu Lande ist den Generälen Nivelle und Robertson unterstellt worden, welche sich über die Bedürfnisse der Truppen auf allen Kriegsschauplätzen informieren und das Ergebnis den Regierungen von England, Frankreich, Rußland und Italien mitteilen. Lloyd George ist mit einer unermüdlichen Energie tätig, daß die von den Generalstabschefen gestellten Forderungen so schnell als möglich erfüllt werden. In dieser Beziehung geht die neue Regierung in England ohne jede Rücksichtnahme vor und hat dadurch Reorganisationen in Frankreich und Italien erreicht, welche früher unmöglich schienen. Nur in Rußland gehen die Dinge noch immer rückwärts, anstatt vorwärts. Deshalb beurteilen die Sachverständigen die Kriegslage augenblicklich so, daß die Operationen an der Westfront, in Italien und Mazedonien ganz unabhängig sein werden von den Ereignissen an der russischen Front. In der Frühjahrsoffensive werde sich dann zeigen, in wie weit Rußland die anderen Fronten noch entlasten kann, oder ob es selbst Hilfe gebraucht. In den Verbandsländern ist augenblicklich infolge der Kohlennot eine Verminderung der Munitionserzeugung festzustellen. Doch nimmt man in den maßgebenden Kreisen der Entente an, daß bei den Mittelmächten dieselbe Erscheinung sich geltend machen werde. Alle Fachleute in England sowohl als in Frankreich gestehen ein, daß die Rüstungen in beiden Ländern nicht höher gebracht werden können, da jetzt alle nur denkbaren Kräfte herangezogen seien. Von einer längeren Kriegsdauer könne also keine Rede mehr sein. Die Erkenntnis sei auch in den Kreisen wahrzunehmen, die die Verantwortung tragen.

Die deutschen Flieger behaupten die Oberhand im Flugwesen.

Bern, 30. Jan. (WTB. Nichtamtl.) „Progreß de Lyon" meldet aus Paris: Aus Anlaß der Ernennung des Generals Guillemin zum Leiter des gesamten französischen Flugwesens, hofft die französische Presse, die Franzosen, die den deutschen Fliegern die Oberherrschaft im Flugwesen überlassen mußten, diese wieder gewinnen werden.

Frankreich beruft die Jahresklasse 1918 ein.

Bern, 30. Jan. (WTB. Nichtamtl. „Progreß de Lyon" meldet aus Paris; es sei wahrscheinlich, daß die Jahresklasse 1918 noch im Laufe dieses Frühjahrs einberufen werde. Der Unterrichtsminister hat bereits Maßnahmen getroffen, damit die Angehörigen dieses Jahrganges, soweit sie höhere Schulen besuchen, vorzeitig die Reifeprüfung ablegen können.

Die russische Krise.

m. Köln, 31. Jan. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung bringt über die russischen Verhältnisse einen längeren bemerkenswerten Artikel, worin die innerpolitischen Gegensätze, Verlauf und Ziele des Weltkrieges für Rußland erörtert werden, und wobei die Kölnische Zeitung am Schlusse zu folgendem, unter den gegenwärtigen Umständen bemerkenswertem Urteil kommt: Man ist in Petersburg bescheidener geworden. Der Zar spricht nur von einer entscheidenden Begegnung mit dem Feind und beruft sich mit Nachdruck darauf, daß sämtliche Russen, ohne Unterschied der Nationalität und Klasse, den Gedanken an einen Friedensschluß vor dem endgültigen Sieg nicht zulassen. Weiß er das so genau? Die politische Opposition befindet sich in einem tragischen Zwiespalt. Sie hat den Krieg, der zu einem guten Teil ihr Werk ist, mit voller Ueberzeugung und aller Kraft geführt. Von ihren demokratischen Alliierten in Westeuropa erwartete sie allen Ernstes eine entscheidende Unterstützung bei der Verwirklichung ihrer innerpolitischen Ideale. Nun muß sie erkennen, daß sie von ihren Kriegszielen weiter entfernt ist, als je und daß die innerpolitischen Ziele nur gewinnen können, wenn der Krieg mit einer glatten Niederlage Rußlands endet und damit die Möglichkeit näher rückt, daß das herrschende System unter dem Unwillen des um seine Opfer betrogenen Volkes zusammenbricht. Die russische Regierung ist in einer seltsamen Lage. Trotz aller Fehlschläge ist sie anscheinend immer noch entschlossen, den Krieg zu gewinnen. Wie wird die Machtprobe zwischen Regierung und Volk ablaufen? Noch beherrscht die Regierung die Lage. Sie könnte einen verhältnismäßig günstigen Frieden mit dem äußeren Feind schließen, um die Hand für den inneren Gegner frei zu bekommen. Wenn man in Petersburg erklärte, wir können nicht mehr, so würden England und Frankreich ihre Pflöcke zurückstecken. Es frägt sich nur, ob sich der Mann findet, der Rußland aus der Sackgasse, in die es sich verrannte, herausführt. Von ihren lieben Phrasenhelfern ist eine solche Tat nicht zu erwarten.

Die Krise in Griechenland

Athen, 29. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Zeremonie des Salutes für die Fahnen der Alliierten vollzog sich um ¼4 Uhr nachmittags im Zappeion nach einem vorher festgesetzten Programm in Gegenwart der Gesandten der Alliierten, des griechischen Korps. Es ereignete sich kein Zwischenfall. Der griechischen Korps. Es ereignet sich kein Zwischenfall. Der Zugang zum Zappeion war verboten.

Der polnische Staatsrat an Wilson.

Warschau, 30. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Der provisorische Staatsrat hat in seiner letzten Sitzung anläßlich der Friedensnote des Präsidenten Wilson folgendes Telegramm an Wilson gesandt:

Der provisorische Staatsrat des Königreiches Polen, der auf Grund des Aktes vom 5. November 1916, mit dem die Monarchen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns feierlich die Errichtung des polnischen Staates verkünden, berufen worden ist, hat Ihre Note, verehrter Herr Präsident, mit Freude zur Kenntnis genommen. Es ist in diesem Kriege das erste Mal, daß das Haupt eines mächtigen neutralen Staates und gleichzeitig der oberste Vertreter einer großen Nation, amtlich erklärt hat, daß nach seiner Ueberzeugung die Unabhängigkeit des polnischen Staates die einzige gerechte Lösung der polnischen Frage und die unumgängliche Bedingung eines dauernden und gerechten Friedens sei. Für dieses kluge und edle Verständnis der Rechte des polnischen Volkes bringt Ihnen, verehrter Herr Präsident, der provisorische Staatsrat als erster Anfang der Regierung eines erstehenden Staates im eigenen Namen und namens der polnischen Nation seine tiefste Dankbarkeit und Huldigung zum Ausdruck.

Die Volksernährung.

Eine Tagung der Vertreter der süddeutschen Preisprüfungsstellen.

Stuttgart, 30. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Am 27. Januar fand im Rathaus eine zwanglose Aussprache zwischen den Vertretern der Preisprüfungsstellen des süddeutschen Wirtschaftsgebietes statt. Auf der Tagung waren die Vorstände und Geschäftsführer fast sämtlicher groß- und mittelstädtischer und Landespreisprüfungsstellen aus Baden, Bayern, Elsaß, Hessen, Hessen-Nassau und Württemberg anwesend. Auch die stellvertretenden Generalkommandos des Wirtschaftsgebietes und die volkswirtschaftliche Abteilung des Kriegsernährungsamtes hatten die Konferenz beschickt. Der erste Vortrag behandelte das Zusammenarbeiten von Preisprüfungsstellen und Zulassungsstellen bei der Bekämpfung des Kettenhandels, der zweite die Gewinnberechnung des Handels unter Zugrundelegung der neuesten Rechtsbesprechung des Reichsgerichts, ein dritter die Ersatzmittelfrage, ein vierter und letzter den vom Gesetz gemachten Unterschied zwischen übermäßiger Preissteigerung und übermäßigen Gewinn. Zum Schluß wurde allgemein den Wunsch ausgesprochen, daß die nächste Tagung, die dann die dritte dieser Art sein würde, (die erste fand in Karlsruhe vor einem halben Jahr statt) nicht nur auf das süddeutsche Wirtschaftsgebiet beschränkt werde, sondern daß versucht werden soll, die Preisprüfungsstellen für Norddeutschland zu gemeinsamem Vorgehen heranzuziehen.

Die Liebe.

Ein Märchen von heute.

Von Herbert Eulenberg.

Eine junge Frau trat in das Warenhaus des Lebens ein. Nachdem sie sich eine Zeitlang darüber verwundert hatte, was hier alles eingehandelt wurde und was nicht, merkte sie plötzlich, daß sie, weil sie nichts einkaufte, unangenehm aufzufallen begann. Sie wandte sich darauf hastig an irgendeinen der Angestellten und fragte glühend und mit Erröten: „Verzeihen Sie! Ich möchte etwas Liebe haben."

„Liebe?" schmatzte der Betreffende sie bald verwundert, bald verächtlich an. „Sie sagten doch Liebe?"

„Allerdings!" bestätigte sie, noch verlegener werdend. Sie suchte furchtsam unter der Menge der Bezugskarten, die sie bei sich trug, herum. Da waren Karten für Brot, für Kartoffeln, für Fleisch, für Leinen, für Butter, für Seife und für Fett ausgestellt. Aber einen Bezugsschein für das, was sie haben wollte, fand sie nirgends.

„Bemühen Sie sich nicht! Strammen Sie Ihre Scheine nicht mehr durcheinander!" fuhr der Angestellte sie wütend an. „Den Artikel, den Sie verlangen, führen wir nicht. Führt kein Mensch mehr! Er ist willkommen eingegangen. Es war absolut keine Nachfrage mehr nach ihm."

„Aber um Gotteswillen!" flüsterte die junge Frau, ganz erschrocken. „Was sagen Sie da! Es gibt keine Liebe mehr. Aber das ist doch unmöglich!"

„Ach was! Möglich oder nicht!" höhnte der Angestellte „Lassen Sie mich zufrieden! Sie sind überspannt, verstehen Sie mich! Ich habe keine Zeit mehr für Sie!" Er stürzte sich in einen Aufzug und sauste weg an irgend eine Arbeit.

Die junge Frau blieb entsetzt stehen. Sie tupfte mit ihrem Taschentüchlein die Tränen weg, die ihr bei den rauhen Worten dieses Herrn in die Augen getreten waren.

„Platz da!" rief jetzt eine wüste Stimme, und ein schwerbepackter Handwagen fuhr ihr, die so schnell, wie es möglich war, beiseite sprang, fast noch über die Zehen. Der Mann, der den Wagen schob, brummte vor Zorn, als er an ihr vorüberging.

„Sie hätten mich bitten sollen, beiseite zu treten!" sagte sie ganz sanft und ohne Vorwurf; „Ich stehe unsern jemand im Wege."

„Bitten sollen!" wiederholte der Mann ingrimmig. „Tun Sie erst einmal meine Arbeit! Und dann sehen Sie, ob Sie noch Lust haben, jemanden zu bitten, Ihnen nicht vor die Füße zu laufen. Heutzutage haben wir keine Zeit für Höflichkeit."

„Selbst das nicht einmal!" sprach die junge Frau seufzend hinter ihm her, während der Mann, fortwährend laut „Platz da!" brüllend, seinen Wagen weiterschob.

„Haben Sie keine Beschäftigung?" wurde sie da plötzlich rauh von mehreren Seiten gefragt.

„Doch!" gab sie schüchtern zur Antwort. „Ich liebe meinen Mann, meine Kinder, meine Eltern, meine Brüder, meine Schwestern." Sie zählte, da sie rings allgemeines Stirnrunzeln sah, schnell noch weiter auf: „Mein Haus, meinen Hund, mein Bett, mein Sofa, meine Teppiche, meinen Kanarienvogel, meine Blumen — — — —"

„Aber das ist alles doch keine Beschäftigung!" wurde sie nun heftig unterbrochen. „Sie sind wohl von gestern. Sie haben sich eine Beschäftigung zu suchen, verstanden?"

„Gewiß!" erwiderte sie. „Sie brauchen es gar nicht so zu schreien. Ich werde mir bis morgen eine Beschäftigung auswählen." Sie versprach es ganz fest, ohne zu wissen, was sie versprach. Man ließ sie einstweilen weitergehen. Sie lief rasend herum und scheute sich bald dies, bald jenes an. „Verzeihen Sie gütigst!" sagte sie, wenn man sie fragte, was sie wünschte: „Ich wollte mir bloß alles ansehen. Ich weiß noch nicht, was ich möchte."

Sie war durch das ganze Warenhaus des Lebens gestreift, ohne noch etwas für sie Passendes gefunden zu haben. In ihrer Verwirrung verlief sie sich schließlich in den Keller, wo die Kessel und die Maschinen standen, die das Ganze beleuchteten und erwärmten. „Suchen Sie eine Anstellung hier?" fragte man sie sogleich höflich, aber entschieden. „Ich fürchte nur, ich bin zu schwach", meinte sie, bei dem Gluthauch zusammenfahrend, der aus dem geöffneten Riesenofen kam.

„Das scheint uns allerdings auch so!" stellte man mit spöttischem Lachen fest. „Gehen Sie nur wieder! Wir können Sie hier nicht gebrauchen."

Sie stieg unter dem schurrenden Lärm der großen Kohlenschaufeln wieder langsam empor. Sie wurde ganz unglücklich. Sie kam sich völlig unnütz vor auf dieser Welt. „Das beste wäre", dachte sie, „ich machte meinem Leben ein Ende." Sie war in solchen Selbstvorwürfen die Treppe immer höher hinaufgeklettert und sah sich plötzlich in einer Flucht von weiten Sälen im Dachgeschoß des Hauses. In ihnen saßen tausende und abertausende von Schreibern, die emsig und unermüdlich ihre Federn führten. In langen Büchern schrieben sie ununterbrochen Zahlen um Zahlen auf. Die junge Frau, die von dem Treppensteigen schnell atmete, beruhigte sich bei dem beständigen gleichmäßigen Kritzeln der Federn. „Hier werd' ich finden, was ich vergeblich suche", sagte sie sich. Die Männer und Frauen, die hier arbeiteten, bekümmerten sich nicht weiter um sie und blickten nicht ein einziges Mal von ihren Tabellen auf. Sie hatte infolgedessen Muße genug, sich einen auszuwählen, dem sie ihr Anliegen vortragen konnte. Schließlich wandte sie sich an einen alten, grauen Herrn, der ihr besonders menschenfreundlich auszusehen schien: „Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich Sie störe."

Der Greis hob seine vom ewigen Anschauen seiner Zahlen müdgewordenen gütigen Augen zu ihr auf.

„Ich möchte gern Liebe haben und geben", stammelte sie, wie sie den ahnungslosen Ausdruck seiner Augen wahrnahm.

„Liebe?" wiederholte er das Wort befremdet, als ob es aus einer unbekannten, weltfernen Sprache stammte. „Sie haben sich wohl verirrt. Hier gibt es nur Pflichten, Pflichten, Pflichten." Er hatte sich aufs neue über sein Buch gebeugt, zog die Brille, die er auf seine Stirne geschoben hatte, über seine Augen zurück und addierte weiter. Sie wollte noch ein letztes Mal ihr Heil bei einer Frau versuchen, einer früheren Freundin, die sie unter den fleißig Schreibenden entdeckt hatte. Die aber ließ sie erst gar nicht zu Worte kommen. „Nein, Du bist viel zu gefühlvoll und zu träumerisch für die geregelte Arbeit hier. Wir verzichten auf Empfindsamkeit. Berufe Dich keinesfalls auf mich! Ich könnte Dich nur schlecht empfehlen!"

Die junge Frau wußte sich keinen Rat mehr. Ihr Opfer wurde von niemandem verlangt. Wohin sie schaute, sah sie nur Arbeit und Ernst und Menschen, die sich Sorgen um Sorgen machten. Sie kam sich jetzt nicht bloß unnütz, sondern sogar leichtfertig vor. Und das ertrug sie nicht länger. Ihr Schönstes, ihr Eigenstes wurde nicht nur gering geschätzt, nein, es wurde noch dazu beschimpft und besudelt. Sie ging zum letzten entschlossen auf ein offenes Fenster zu. Sie warf noch einen Blick auf ihr Leben, das nur Herz geblieben war, zurück, wobei sie die Empfindung hatte, daß ein voller duftender Blumenkranz aus ihrer Hand fiel. Dann beugte sie sich über den Fensterrand. Und dann sprang sie, stürzte sie hinab.

Aber sonderbarerweise fand sie keinen Boden unter den Füßen, noch einen Widerstand. Sie fühlte plötzlich zu ihrer tiefsten Freude Flügel unter ihren Armen und in ihrem Ohr klangen wie eine leise heimliche Musik die Verse wieder:

„Schläft ein Lied in allen Dingen,
Die da träumen fort und fort,
Und die Welt hebt an zu singen,
Triffst Du nur das Zauberwort."

Und auf diesen Fittichen flog sie noch einmal durch den Raum, den nüchternen Raum, den sie soeben durchgangen hatte. Siehe, da sah alles ganz anders aus, und das Leben ward zum Märchen für sie. Der Angestellte, der sie vorhin angeschnauzt hatte, schmunzelte sie an: „Ich bin ein schrecklicher Kerl!" sprach er. „Ich weiß, ich bin ein unausstehlicher Kerl. Aber es sind nur die Nerven, nur die Nerven, meine Beste. Sonst bin ich ganz verträglich und gut-

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Unteroffizier Theodor Stern, Sohn des Herrn Hermann Stern, L. 2, 6.

Unteroffizier Heinrich Stender von hier, Inhaber der Bad. Silbernen Verdienstmedaille.

Sanitäts-Unteroffizier Alfred Gerich, Sohn des Kaufmanns Alfred Gerich, Windmühlstr. Nr. 8, seit Anfang des Krieges im Feld.

Der kaufmännische Angestellte der Süddeutschen Kabelwerke Adolf Winkler, Unteroffizier im Res.-Inf.-Regt. Nr. 206, für Tapferkeit vor dem Feinde.

*

Sonstige Auszeichnungen.

Die Kgl. Preußische Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse wurde an folgende Begleiter des Vereinslazarettzuges „E" (Mannheim) ausgehändigt: Dr. Burkart, Hilfsarzt, Georg Frey, Rechnungsführer, Schwester Adele Fischer, freiw. Krankenpfleger: Hörrle, Zugführer, Boos, Koch, Hild, Bergenthaler und Schmidt; ferner an die früheren freiw. Krankenpfleger Dengel, Graeff, Hanf, Roll und Rubow, die z. T. zum Heeresdienst oder Arbeit für Heereslieferungen eingezogen wurden.

Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert:

Zum Generalleutnant: von Arnim (Bonn), Generalmajor z. D., zuletzt Kommandeur der 28. Kavallerie-Brig.

Zum Generalmajor: von Larne von St. Ange, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 111.

Den Charakter als Generalmajor hat erhalten: Caesar, Oberst z. D., zuletzt Kommandeur des Inf.-Regiments Nr. 112.

Zu Obersten: von Baumbach, Oberstleutnant beim Stabe des Leib-Gren.-Regts. Nr. 109; von Fransecky, Oberstleutnant und Batls.-Kommandeur im Inf.-Regt. Nr. 142, jetzt Abt.-Chef im Kr.-Min.

Zum Oberstleutnant: von Hertell, Major, Adjutant des General-Kommandos des 14. A.-K.

Den Charakter als Oberstleutnant haben erhalten: Henning, Major, zuletzt Abt.-Kommandeur im Feldartillerie-Regt. Nr. 50, jetzt Stellv. Vorst. des Artilleriedepots in Kassel; Weise (Mainz), Major, zuletzt Batls.-Kommandeur im Inf.-Regt. Nr. 109.

Zu Majoren: von Rundstedt, Hauptmann, Adjutant der Kommandantur von Berlin, jetzt im Inf.-Regt. Nr. 113; von Lessing, Rittmeister u. Esk.-Chef im Leib-Drag.-Regt. Nr. 20; Kern, Rittmeister u. Esk.-Chef im Drag.-Regt. Nr. 22; Klapp, Hauptmann und Batterie-Chef im Feldartl.-Regt. Nr. 66 (in den Bereich des 15. A.-K. kommandiert); Meisner, Hauptmann, Mitglied des Bekleidungs-Amtes des 14. A.-K.

Den Charakter als Major haben erhalten: v. Buch (Torgau), Rittmeister a. D., zuletzt Esk.-Chef im Drag.-Regt. Nr. 21; Schweickert, Hauptmann der Landw. 1. Aufgeb. (Mannheim); Willard, Hauptmann der Landw.-Feldartl. 2. Aufg. (Heidelberg); Bahls (Karlsruhe), Hauptmann der Landw. a. D., zuletzt von der Landw.-Inf. 2. Aufgeb., jetzt beim Stellv. Gen.-Kommando des 14. A.-K.; Dörzbacher (Mannheim), Hauptmann der Landwehr a. D., zuletzt von der Landw.-Inf. 2. Aufgeb.

Zum Hauptmann: Harnisch, Ober-Leutnant im Pionier-Batl. Nr. 14.

Zum Rittmeister: Hummel, Ober-Leutnant im Dragoner-Regt. Nr. 22.

Zu Ober-Leutnants: Altenburg, Leutnant im Jäger-Regt. Nr. 5; von Holst, Leutnant im Feldartl.-Regt. Nr. 14; Mubl, Leutnant im Fußartl.-Regt. Nr. 14.

Zu Leutnants, vorläufig ohne Patent: Knickmann, Schultis, Fähnriche im Inf.-Regt. Nr. 170.

Zu Leutnants der Reserve: Schick (Mannheim), Vizefeldwebel; Wilhelm ((Heidelberg), Vizewachtmeister; Benheim (Pforzheim), Vizewachtmeister; Jäger (Stockach), Vizefeldwebel; Sauer (Bruchsal), Vizefeldwebel; Eck (Bruchsal), Vizefeldwebel; Scheib (Bruchsal), Vizefeldwebel; Vogt (Donaueschingen), Vizewachtmeister; Schleich (Stockach), Vizewachtmeister im Feldartl.-Regt. Nr. 66 (in den Bereich des 15. A.-K. kommandiert), dieses Regts.; Emmerich (Heidelberg), Wetterer (Offenburg), Haller (Mottweil), Stammer (Mosbach), Vizefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 169; Keinath (Stockach), Wohlschlegel (Offenburg), Duttle (Stockach), Mey (6 Berlin), Vizefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 170; Würth (Mannheim), Vizefeldwebel; Weber (Gottlieb) (Karlsruhe), Vizefeldwebel; Heitz (Karlsruhe), Vizewachtmeister; Reichardt (Offenburg), Vizewachtmeister; Sido (Mannheim), Vizefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 114, dieses Regts.; Manedal (Pforzheim), Vizefeldwebel; Bossert (Heidelberg), Vizewachtmeister; Englert (Mannheim), Vizewachtmeister; Wesche (Rastatt), Vizewachtmeister; Lydtin (Bruchsal), Vizewachtmeister; Jennicke (Karlsruhe), Vizewachtmeister; Röblinghaus (Karlsruhe), Vizewachtmeister.

Zu Leutnants der Landwehr 1. Aufgebots: Brox (Bruchsal), Vizefeldwebel; Pfanz (Mannheim), Vizefeldwebel der Landw.-Inf.; Schrag (Bruchsal), Vizefeldwebel; Tritschler (1 Mülhausen i. E.), Feldw.-Leutnant, der Landw.-Infanterie.

Zum Hauptmann: Müller, Ober-Leutnant d. Res. des Gren.-Regts. Nr. 109 (1 Frankfurt a. M., früher Höchst).

Regelung der Kohlenversorgung in Baden.

Die „Karlsruher Zeitung" schreibt halbamtlich:

Das Ministerium des Innern hat der Frage der Kohlenversorgung, insbesondere der Sicherung der Hausbrandkohlen, schon seit längerer Zeit seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Auf Grund einer Anfang Dezember 1916 mit dem Direktor des Kohlenkontors in Mannheim geführten Verhandlung war anzunehmen, daß während des Winters Schwierigkeiten in der Versorgung der Haushaltungen mit Kohlen nicht entstehen werden. Durch das Ende Dezember 1916 eingetretene, fast 14 Tage andauernde Hochwasser, welches die Schiffahrt stark hemmte, das Einfrieren des Rhein-Herne-Kanals sowie namentlich durch die jetzige Einstellung der Rheinschiffahrt infolge Eisgangs hat sich nunmehr vorübergehend ein Zustand herausgebildet, welcher besondere Maßnahmen erforderlich macht.

Das Ministerium des Innern hat deshalb nach einer gestern mit Vertretern des Kohlenhandels und der Verbraucher geführten Besprechung telegraphisch die Zuweisung der für den Hausbrand dringend erforderlichen Kohlenmengen auf dem Schienenwege bei der Kohlenausgleichstelle des Kriegsamts in Berlin beantragt und heute eine Verordnung erlassen, welche es der Allgemeinheit unter Vermeidung übermäßiger Eindeckung einzelner ermöglichen soll, die unbedingt notwendige Kohlenmenge für den Hausbrand zu beziehen. Nach der Verordnung wird beim Landespreisamt eine besondere Abteilung für Kohlenversorgung errichtet. Sie hat die Aufgabe, nach den grundsätzlichen Weisungen des Ministeriums des Innern die Versorgung der Haushaltungen und gewerblichen Kleinbetriebe mit Kohlen zu fördern und zu überwachen. In regelmäßigen Zwischenräumen hat sie die bei den Kohlenhandlungen und bei den Kohlen beziehenden Vereinigungen des Landes vorhandenen Bestände zu erheben und den derzeitigen Vorrat alsbald festzustellen. Die gewerbsmäßige Abgabe von Kohlen, einschließlich Koks und Briketts, zum Hausbrand darf bis auf weiteres nur noch in einer Höchstmenge von insgesamt 5 Zentner an eine Haushaltung gegen besonderen vom Kommunalverband auszustellenden Ausweis erfolgen. Mehr als 5 Zentner darf an einen Haushalt während eines Monats nicht geliefert und von ihm nicht bezogen werden. Der Kommunalverband kann beim Vorliegen besonderer Verhältnisse die Lieferung einer größeren Kohlenmenge gestatten. Die Abgabe von Kohlen an gewerbliche Betriebe ist auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken; die Lieferung darf höchstens den Bedarf eines Monats umfassen. Der Kohlenbezug ist unzulässig, wenn der Haushalt oder Gewerbebetrieb noch Vorräte besitzt, die bei sparsamem Verbrauch für eine Woche ausreichen. Die Bestimmungen gelten nicht für die Rüstungsindustrie.

Die Kommunalverbände sind mit Zustimmung des Landespreisamts — Abteilung für Kohlenversorgung — befugt, soweit dies zur Beseitigung eines Notstandes erforderlich sein sollte, zu verlangen, daß die Besitzer von Hausbrandkohlen ihre über eine bestimmte Mindestmenge hinausgehenden Vorräte dem Kommunalverband zur Versorgung der übrigen Bevölkerung mit Kohlen gegen Entschädigung überlassen. Um zu verhindern, daß in der Zwischenzeit eine übermäßige Eindeckung stattfindet, hat das Ministerium telegraphisch die Bezirksämter in den Städten mit mindestens 10 000 Einwohnern von der erlassenen Verordnung verständigt und sie beauftragt, die Kohlenhandlungen in der Amtsstadt alsbald gegen Unterschrift auf die neuen Bestimmungen hinzuweisen und die städtischen Kommunalverbände wegen Ausstellung der Ausweise in Kenntnis zu setzen. Während die Abteilung Kohlenversorgung des Landespreisamts wohl für die Dauer des Krieges beibehalten und die ihr übertragenen Aufgaben ausüben wird, sind die übrigen Vorschriften der Verordnung nur vorübergehende Notstandsmaßnahmen, welche aufgehoben oder gemildert werden, sobald nach Wiedereröffnung der Rheinschiffahrt die für das Großherzogtum bestimmten Kohlen auf dem Wasserweg wieder eingetroffen und an die Bestimmungsorte geleitet sein werden.

---

herzig, sag' ich Ihnen. Und wenn im Kino eine edle Tat geschieht und noch dazu Harmonium gespielt wird, dann rollen mir nur so die dicken Tränen an meiner krummen Nase herunter."

„Platz da!" schöne Dame, brüllte der Mann mit dem Handwagen wieder. „Sind Sie mir nicht böse wegen meiner Unhöflichkeit? Nehmen Sie doch weiter keenen Anstoß drauf! Was wollen Sie von einem Rüpel, der immer nur mit seinesgleichen zu tun hat, besseres verlangen. Beklagen Sie mich lieber, anstatt mich zu verachten. Auch ich habe meine goldene Stelle! Sehen Sie! Da ist das Bild meiner beiden kleinen Kinder hier, das ich stets in meiner Brusttasche trage. Geben Sie es mir bitte zurück! Ich habe leider keine Zeit mehr! Platz da!"

„Da sind S'e ja schon wieder!" sprach man sie unten im Keller und Maschinenraum an. „Regen Sie sich um Himmelswillen nicht auf. Sie werden schon irgendeine Beschäftigung finden, die für sie paßt. Sie brauchen sich hier nicht gleich zugrunde zu richten. Man wird Rücksicht auf ihre Schwäche nehmen, glauben Sie es nur, und auch Stabsärzte sind keine Teufel."

„Hast Du etwas gefunden?" rief ihr die Freundin schon von weitem entgegen, als sie nach oben geschwebt war. „Sei nicht mehr traurig! Man wird nicht mehr auf der Welt gequält, als man es ertragen kann. Verzeih' mir. Ich war vordin recht häßlich zu Dir. Ich bin manchmal müde von den vielen Vereinen, denen ich angehöre. Man opfert sich auf, so sehr man es kann. Zürne mir nicht, wenn ich Dich nicht auch noch beschenken konnte! Allen zu helfen ist unmöglich."

Der gütige Greis aber schob von selber, ohne daß sie ihn anzureden brauchte, seine Brille zurück und schaute sie mit einem Blick so voll Freundlichkeit an, daß seine Augen einen Glanz bekamen wie das Meer, wenn es in der Nacht leuchtet: „Haben Sie das große Geheimnis der Menschheit entdeckt?" frug er sie lächelnd. „Erkennen Sie nun, daß es die Liebe nur ist, die die Welt und ihre unglücklichsten Geschöpfe, die Menschen, treibt? Schauen Sie dort den feindlichen Flieger, der wie ein Habicht auf uns zuklärt! Meinen Sie, daß Mordlust und Vernichtungstrieb allein ihn hierher jagt, wie die unsrigen über seine Städte? Wähnen sie alle nicht, ihrem Land und Volk damit zu nützen? Und wäre dies sonst überhaupt zu ertragen? Würde nicht der Erdenbau in Trümmer zerfallen, wenn nicht die Liebe beständig laut oder leise, bewußt und unbewußt am Werke wäre?"

„Ja, aber warum sprechen die Menschen denn gar nicht davon?" sagte die junge Frau und rang die Hände zu dem Greise wie zum Gebet empor. „Warum trennen sie und kränken sie und bekämpfen und beschimpfen und hassen und töten sie einander? Warum lassen sie sich fast nie ihre Liebe, sondern fast nur ihr Gut? Warum kommt es ihnen weniger darauf an, einander zu verstehen und zu nützen als einander mißzuverstehen und zu schädigen?"

„Dieses muß sich jeder selber beantworten und sich aus dem Irrgarten des Lebens zurechtfinden", gab er zurück. „Der Düstere wird die Klage nach dem Glück auf Erden verneinen und der Heitere bejahen. Die meisten aber werden wie das Wetter wechseln, einmal dies, einmal jenes sagen und zwischen wenig Sonnenschein und viel Schatten ihr Leben abwandeln.

Es gibt eine alte Sage
Der Schöpfer der Welt hielt die Wage.
Drauf wog er die Lust und die Klage
Der Menschen und ihrer Tage
Mit banger Erwartung ab.

Es standen die beiden Schalen,
Gleich wogen die Freuden und Qualen,
Mit denen zu zahllosen Malen
Die Menschen ihr Dasein bezahlen;
Und Glück und Unglück war halb.

Da traf die Schale der Wonnen,
Ein Hauch nur, dem Schöpfer entronnen.
Sie sank. Und es fernten sich Sonnen
Und Menschen, dem Dunkel entspannen,
Die Liebe besiegte das Leid.

Drum klingt nach den bittersten Schlachten,
Wenn alle Vernichtung nur trachten,
Und ringsum sich die Wege umnachten,
Ein Scheel vor dem letzten Verschmachten!
Frieden ist stärker als Krieg.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

In der morgigen Wiederholung des Molière-Abends spielt Georg Köhler die Rolle des „Sotenville" in „George Dandin".

Freitag findet eine Aufführung von Goethes „Iphigenie" in der Besetzung der Erstaufführung der Neueinstudierung statt.

Führung durch die Ausstellung aus Mannheimer Privatbesitz.

Wie bereits angekündigt, findet heute Mittwoch, den 31. Januar, nachmittags von 3½–4 Uhr, eine weitere Führung durch die Ausstellung aus Mannheimer Privatbesitz statt.

Am Donnerstag, den 1. Februar
gelten folgende Marken:

Kartoffeln: Zum Einkauf: für je 5 Pfund die Marke 13 und die Zusatzmarke 7. — Zur Bestellung auf die nächste Woche: für 5 Pfund die Marke 14, für 10 Pfund die Zusatzmarke 8.

Kohlrüben: Für je 5 Pfund die Allgemeinen Lebensmittelmarken N 4 und O 2.

Brot: Für je 750 Gramm die Brotmarken 1 und 2.

Teigwaren: Für 125 Gramm die Marke O 3.

Butter: Für ein achtel Pfund die Buttermarke 45 in den Verkaufsstellen 1—530 auf Kundenliste.

Fett: Für ein achtel Pfund die Fettmarke 23 in den Verkaufsstellen 1—400 auf Kundenliste.

Graupen: Für 250 Gramm die Marke O 4.

Grieß: Für ein Pfund die „Lebensmittelmarke für Kinder" Nr. 2, für 125 Gramm die Marke O 1.

Haferflocken: Für 100 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke N 2 (45 Pfg. das Pfund).

Eier: Für ein Ei die Eiermarke 9 in den Verkaufsstellen 1—119 auf Kundenliste.

Milch: Für Vollmilch die Tages-Milchmarken; für Magermilch die Magermilchmarke 1.

Zucker: Für je 250 Gramm die Zuckermarken 26 und 27.

Süßstoff: Für jede Haushaltung 2 Briefchen gegen die Haushaltungsmarke 5. Außerdem für die Haushaltungen mit 5 und mehr Mitgliedern eine Schachtel Süßstoff gegen die Haushaltungsmarke 6.

Rübenkraut (zum Brotaufstrich): Für 500 Gramm die „Lebensmittelmarke für Kinder" Nr. 3, in allen größeren Kolonialwarengeschäften (das Pfund 40 Pfg.).

Fleisch: Für diese Woche 200 Gramm.

Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette- u. K.A.-Seife) und 250 Gramm Seifenpulver die Februar-Marken der Seifenkarte.

*

Mit Kartoffeln und Rüben sparsam wirtschaften!

*

Die neue Milchregelung

tritt morgen in Kraft. Da die bisherigen Kundenverhältnisse der Haushaltungen mit ihren Milchhändlern in der Hauptsache aufgehoben wurden, verlässige sich jede Haushaltung noch heute, welchem Milchhändler nun ihr Wohnbezirk zugewiesen und ob sie dort in der Kundenliste mit der richtigen Milchmenge eingetragen ist. Ein Verzeichnis der Mannheimer Milchverkaufsstellen und ihrer Versorgungsgebiete ist mit den Milchkarten versendet worden und ist außerdem in der Markenverteilungsstelle im Rosengarten, sowie bei der Milchabteilung des Städt. Lebensmittelamtes erhältlich.

Anträge auf Ueberschreibung zu einem anderen Milchhändler können nicht berücksichtigt werden, außer bei Umzügen. In ganz besonderen Notfällen ist ein Antrag auf Umschreibung, der genaue Begründung enthalten muß, schriftlich bei der Milchabteilung des Städt. Lebensmittelamtes einzureichen.

Ueber die Frage der Abgabe der Milch bei den Verkaufsstellen besagt § 13 der neuen Verordnung: Jeder Milchhändler muß die Milch den ihm zugewiesenen Bezugsberechtigten in den diesen zustehenden Einzelmengen gegen Barzahlung anbieten, und zwar, wenn keine andere Verabredung zustande kommt, in der Wohnung des Empfängers.

Der Verkaufspreis beim Abholen der Milch in der Verkaufsstelle beträgt 35 Pfennig, frei Wohnung des Empfängers 36 Pfennig. Für Magermilch 22 und 21 Pfennig und 11 Pfg. für den halben Liter. Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß in den Vororten gelbe Vollmilchkarten, die auf Januar lauten, ausgegeben worden sind, die jedoch für den Monat Februar Geltung haben.

Städtisches Lebensmittelamt.

Von dem verständigen Sinne der Bevölkerung darf erwartet werden, daß sie sich den im Interesse der Gesamtheit erlassenen Vorschriften willig fügt und daß eine unzulässige Eindeckung Einzelner vermieden wird. Gegen Zuwiderhandlungen müßte mit strengen Strafen eingeschritten werden.

---

* **Militärische Beförderung.** Zum Unteroffizier befördert wurde der Flieger Reinhold Stahl, z. Zt. bei einer Jagdstaffel im Felde, Sohn des Bäckermeisters Josef Stahl.

* Das Kriegsverdienstkreuz wurde dem Dentist Gg. Eger, Schwetzingerstr. 70, z. Zt. in der Zahnstation Bruchsal tätig, verliehen.

* **Arbeitslosenzählung.** Die öffentlichen Arbeitsnachweise in Baden werden demnächst als Vorbereitung für die Ausführung des Hilfsdienstgesetzes eine Zählung aller z. Zt. arbeitslosen Personen vornehmen und zwar werden in jeder Gemeinde alle arbeitslosen männlichen und weiblichen Personen, die mindestens 15 Jahre alt sind, gezählt.

* **Von der Handels-Hochschule.** Die Reihe der öffentlichen Abendvorträge wird heute Mittwoch abend 8 Uhr in der Aula fortgesetzt mit einem Vortrag von Handwerkskammersyndikus E. Hauser sr. über das Thema: „Der Wiederaufbau des Handwerks". Karten zu 10 Pfg. am Eingange.

* **Kaiserfest im Gefangenenlager.** Man schreibt uns: Am Vorabend des Geburtstagsfestes Seiner Majestät des Kaisers versammelte der Kommandant des Lagers alle Offiziere und Mannschaften um sich zu einer erhebenden Feier, bestehend in einem Vortrag des Herrn Leutnant Falkenberg über das Thema: „Unser Kaiser". Es werden wohl selten im Deutschen Reich alle Eigenschaften unseres Kaisers in solch sachlicher und belehrender Beleuchtung aufgezählt worden sein, als dies Herr Leutnant Falkenberg in etwa halbstündiger begeisterter Ansprache ausführte, die mit dem Gelöbnis endete, auszuhalten mit unserem Kaiser in Not, Tod und Gefahr mit dem aufrichtigen Danke zu Gott, daß wir einen solchen Kaiser haben. Die Baracke war mit dem Bildnis des Kaisers und den Emblemen sowie Fahnen aller Bundesstaaten künstlerisch von Landsturmleuten geschmückt. Nach der Ansprache entwickelte sich ein gemütliches Zusammensein bei Freibier und Zigarren, wobei die bewährten und vielseitigen Sänger und Künstler des Landsturm-Bataillons XIV, 81 unermüdlich für angenehme und erheiternde Unterhaltung sorgten. Außer den Sängern des Gesangvereins Flora erfreuten auch noch 6 Herren des Jugendbundes der Neckarstadt (Dürr, Berger, Gutmann) die Zuhörer durch hübsche Duette. Am Festtage selbst richtete der Kommandant des Lagers, Herr Generalmajor Röhrig, bei der Paroleausgabe an alle ihm direkt unterstellten Offiziere und Unteroffiziere der Kommandantur von innerster Ueberzeugung durchdrungene Worte mit dem Wunsche, daß alle ohne Unterschied mitwirken werden, um unserem lieben Vaterland den Frieden zu erringen. Mit einem kräftigen Hurra auf den obersten Kriegsherrn schloß die begeisterte Ansprache.

* **Verein für Volksbildung.** Der Lichtbildervortrag des Herrn Dr. Bernhard Weber-Mannheim über „Aegypten und der Suezkanal" findet heute Mittwoch abend 8½ Uhr im alten Rathaus statt. Bei dem zu erwartenden starken Andrang ist zeitiges Kommen zu empfehlen. Eintritt frei.

* **Mannheimer Hausfrauenbund.** Der Vortrag des Herrn Kreisinspektor Blaser über „Schädlinge und Krankheiten im Gemüsegarten und deren Bekämpfung" findet am Donnerstag, den 1. Februar, abends ½9 Uhr, im alten Rathaus statt. Herr Blaser versteht es ganz besonders gut, seine Belehrungen in klarer, verständlicher und frischer Form darzubieten, sodaß sie für alle einen Gewinn bedeuten. Er ist außerdem gern bereit, auch einzelnen Personen nach dem Vortrag Auskunft zu geben. Der Eintritt zu dem Vortrag ist frei. Gäste willkommen.

* **Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: am 2. Dezember letzt auf dem Bahnhof der Nebenstation Wiesloch-Stadt ein Geldbeutel mit 3 M. 42 Pfg., abgeliefert in Wiesloch-Walldorf; am 15. Dezember auf dem Bahnhof in Heidelberg ein Geldbeutel mit

MARCHIVUM

15 M. 10 Pfg.; am 17. Dezember auf dem Bahnhof in Mannheim der Betrag von 5 M.; am 17. Dezember im Zug 918 der Betrag von 100 M., abgeliefert in Karlsruhe; am 18. Dezbr. auf dem Bahnhof in Freiburg (Breisgau) ein Geldbeutel mit 10 M. 93 Pfg.; am 20. Dezember auf dem Bahnhof in Baden-Baden der Betrag von 10 M.; am 21. Dezember auf dem Bahnhof in Mannheim der Betrag von 4 M.; am 22. Dezember auf dem Bahnhof in Bruchsal ein Geldbeutel mit 2 M. 02 Pfg.; am 23. Dezember im Zug 4 eine Tasche mit 27 M. 04 Pfg. und 42 Cts., abgeliefert in Bruchsal; am 24. Dezember auf dem Bahnhof in Gaggenau der Betrag von 5 M.; am 25. Dezember im Zug 1840 ein Geldbeutel mit 49 M. 29 Pfg. abgeliefert in Karlsruhe; am 25. Dezember auf dem Bahnhof in Weckesheim ein Geldbeutel mit 7 M. 90 Pfg.; am 26. Dezember im Zug 940 ein Stoffbeutel mit 23 M. 65 Pfg., abgeliefert in Mannheim; am 26. Dezember auf dem Bahnhof in Mosbach ein Geldbeutel mit 10 M., am 26. Dezember im Zug 7 ein Geldbeutel mit 5 M. 65 Pfg., abgeliefert in Bruchsal; am 28. Dezember auf dem Bahnhof in Mosbach ein Geldbeutel mit 15 M. 79 Pfg.; am 28. Dezember auf dem Bahnhof in Baden-Baden ein Geldbeutel mit 56 M. 01 Pfg.; am 31. Dezember auf dem Bahnhof in Mannheim ein Geldbeutel mit 2 M. 30 Pfg.

* **Militärische Beförderung.** Hauptmann der Landw. E. Schweickert, zugleich militärischer Leiter der Mannheimer Jugendwehr, wurde zum Major befördert.

* **Spende.** Die Königin von Schweden hat dem Roten Kreuz als Beitrag zur Sammlung für die Soldatenheime und Marineheime 1000 M. gespendet.

* **Zur Aufklärung.** Die Prüfungsstelle für Web-, Wirk-, Strick- und Schuhwaren bittet uns, bekanntzugeben, daß sie in der Stadt umlaufenden Gerüchte, wonach für die Bezugsscheine der obengenannten Waren ab 1. Februar eine Geldgebühr erhoben wird, gänzlich unbegründet sind.

* **Verein Frauenbildung-Frauenstudium.** Wir machen hierdurch nochmals auf den heute Mittwoch nachmittag ½5 Uhr im Saal der Loge „Karl zur Eintracht" stattfindenden Vortrag aufmerksam. Die Rednerin, Fräulein Helene Conradi, Hauptlehrerin an der hiesigen Liselotteschule, spricht über das Thema: „Die verheiratete Lehrerin". Der Eintritt ist frei.

* **Todesfall.** Nach langem Leiden ist gestern Oberhofmarschall Freiherr von Freystedt gestorben. Der Großherzog und die Großherzogin verlieren in dem Heimgegangenen einen hochverdienten, durch hervorragende Tüchtigkeit und Pflichttreue ausgezeichneten Beamten, der sich jederzeit des uneingeschränkten Vertrauens und der persönlichen Wertschätzung der Großherzoglichen Herrschaften erfreuen durfte. Auch in weiten Kreisen der Residenz und des Landes genoß der Verstorbene dank seiner ausgezeichneten persönlichen Eigenschaften aufrichtige Wertschätzung und Verehrung. Sein großer Wohltätigkeitssinn war bekannt. Noch vor kurzem hat er der Stadt Karlsruhe sein den Wert von 100 000 Mark repräsentierendes Gut in Istein zum Zweck der Linderung der durch den Krieg verursachten Not zum Geschenk gemacht. Leopold Freiherr von Freystedt wurde 1840 in Karlsruhe geboren; er wurde 1859 Leutnant im Leib-Dragonerregiment, 1866 Oberleutnant, 1867 kam er ins 3. Dragonerregiment. Im Jahre 1871 wurde er Rittmeister im Magdeburgischen Kürassierregiment Nr. 7, 1881 persönlicher Adjutant des Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen, in demselben Jahre Major, 1885 zur Disposition gestellt, trat er als Hofmarschall in den Dienst seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs. Im Jahre 1894 erhielt er den Maltre-Rang, 1902 das Prädikat Exzellenz, 1907 wurde er Oberhofmarschall.

Polizeibericht

vom 31. Januar 1917.

Selbstmordversuch. Infolge unheilbaren Leidens versuchte sich in vergangener Nacht eine 39 Jahre alte Schuhmacherehefrau in der Küche ihrer Wohnung in der Lortzingstraße durch Einatmen von Leuchtgas zu vergiften. Sie wurde jedoch durch das Hinzukommen ihres Ehemannes an der Tat verhindert.

Unfall. Gestern Nacht 11 Uhr geriet ein Lastkraftwagen einer hiesigen Fabrik vor dem Hause Kleinfeldstraße Nr. 31 dadurch in Brand, daß der Kühlapparat, welcher zugefroren war, von einem Kraftwagenführer mit einer Lötlampe aufgetaut werden sollte. Hierbei explodierte der Kessel des Wagens. Die beiden an dem Wagen beschäftigten Führer wurden sehr erheblich verbrannt. Sie wurden beide mittelst Sanitätswagens ins Allgemeine Krankenhaus verbracht. Das Feuer wurde von der Berufsfeuerwehr wieder gelöscht. Der Schaden des zum größten Teil verbrannten Wagens wird auf etwa 10—12 000 Mark geschätzt.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
31. Jan. Mittwoch	Abonnement A Kleine Preise	John Gabriel Borkmann Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
1. Febr. Donnerstag	Abonnement D Kleine Preise	Die Schule der Ehemänner George Dandin Anfang 7½ Uhr	Keine Vorstellung
2. Febr. Freitag	Abonnement C Kleine Preise	Iphigenie auf Tauris Anfang 7½ Uhr	Keine Vorstellung
3. Febr. Samstag	Außer Abonnement Vorrecht A Mittlere Preise	Das Dreimäderlhaus Anfang 7 Uhr	Keine Vorstellung
4. Febr. Sonntag	Abonnement B Hohe Preise	Hoffmanns Erzählungen Anfang 6 Uhr	Die spanische Fliege Anfang 7½ Uhr.

Vergnügungen.

* **Mannheimer Künstlertheater „Apollo".** Heute geht das gegenwärtige Programm zum letztenmale in Szene. Morgen beginnt das Februarprogramm, in dem nach langer Unterbrechung wieder der einst in Mannheim gefeierte Humorist Paul Jülich erscheint. Jülich hat von seinem Humor nichts eingebüßt. Außerdem enthält das neue Programm eine Reihe vornehme artistische Nummern, darunter die Antipodenspiele von Emilia Rosé, den Doppelsänger Farete, den Goldmeyrhito Kukadi, die Gebrüder Wittas, der Zauberer Uferini u. s. f.

Die Kälte

nimmt weiter zu. Heute morgen zeigte das Thermometer am Rhein 13 Grad C. an. Das Eis des Neckars, das sich dieser Tage auf der Höhe des Straßenbahndepots gestellt hatte, ist bald darauf wieder freigekommen, sodaß der Fluß noch an keiner Stelle völlig zu ist. Wenn die jetzige strenge Kälte aber noch einige Tage anhält, dann ist bestimmt damit zu rechnen, daß sich eine geschlossene Eisdecke bildet. Zwischen Riedbahn- und Friedrichsbrücke wird das freie Wasser ohnehin immer schmäler. Der Rhein geht ebenfalls weiter stark mit Treibeis. Leider muß damit gerechnet werden, daß die Rheinschiffahrt ihren Betrieb einstellt, wenn der Eisgang sich verstärkt. Im Interesse der so dringend nötigen Kohlenversorgung auf dem Wasserwege wäre dies sehr zu bedauern. Wie uns aus Bingen gemeldet wird, bringt der Rhein in seiner ganzen Breite gewaltige Eisschollen. Das ganze Mittelrheingebiet ist ohne einzige Eis- und Schneelandschaft. Der Binger Winterhafen ist zugefroren.

Nach den am Dienstag vormittag in Karlsruhe vorliegenden amtlichen Wetternachrichten ist das Hauptgebiet der Kälte immer noch Süddeutschland, während die kalte Witterung jetzt auch in Rußland (Okkupationsgebiet) zugenommen hat. Brüssel hatte minus 8 Grad C., Lavon (Westfront) minus 10 Grad C., Metz minus 11 Grad C., Karlsruhe minus 10 Grad C., Feldberg (Bad. Schwarzwald) minus 17 Grad C. Die gleiche Temperatur hatte München. Hamburg hatte nur minus 3 Gr. C. und Berlin minus 5 Gr. C. Von Warschau werden berichtet minus 9 Gr. C., von Mitau minus 18 Gr. C. und von Kopitnik sogar minus 21 Grad.

Im Pfälzerwald ist die Schneehöhe bis jetzt recht bedeutend. Auf der Kalmit, dem höchsten Berggipfel des Pfälzerwaldes (681 Meter) beträgt sie z. Zt. 35—40 cm. Im allgemeinen kann man sagen, daß die Schneedecke im Pfälzerwald die halbe der im Schwarzwald gemessenen Höhe beträgt und die in den letzten Wintern festgestellt um mehr als das Doppelte im Durchschnitt bis jetzt übertrifft. Die Kälte in der Pfalz entspricht im allgemeinen derjenigen in der Rheinebene. Am kältesten war es in der Pfalz in Zweibrücken. Dort sank das Quecksilber in der Nacht vom Sonntag zum Montag auf 15 Grad C. In Kaiserslautern wurden Montag früh noch 10 Grad C. an ungeschützten Stellen festgestellt.

Von auswärts liegt noch folgende Meldung vor:

Bern, 31. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Laut Lyoner Blättermeldungen sind alle Kanäle der Umgebung von Paris zugefroren. Der Schiffahrtsverkehr auf der Seine ist eingestellt. Die Pariser Schmiede drohen wegen Kohlenmangel ihre Werkstätten zu schließen.

Letzte Meldungen.

Die deutsche Regierung über den Mißbrauch feindlicher Lazarettschiffe.

Berlin, 30. Jan. (WTB. Amtlich.) Am 29. d. M. wurde der amerikanischen und der spanischen Botschaft zur Uebermittlung an die britische und die französische Regierung folgende Denkschrift: „Die deutsche Regierung über den Mißbrauch feindlicher Lazarettschiffe" übergeben:

Seit geraumer Zeit haben die feindlichen Regierungen, insbesondere die britische, ihre Lazarettschiffe nicht nur zu Zwecken der Hilfeleistung für Verwundete, Kranke und Schiffbrüchige, sondern auch zu militärischen Zwecken benutzt und dadurch das Haager Abkommen über die Anwendung der Genfer Konvention für den Seekrieg verletzt.

Verdacht erregen mußte schon der Umstand, daß die britische Regierung während des Feldzuges auf der Halbinsel Gallipoli den Regierungen des Vierbundes eine unverhältnismäßig große Menge von Schiffen als Lazarettschiffe bezeichnete, die unmöglich der ausschließlichen Beförderung und Pflege von Verwundeten und Kranken dienen konnten; so wurden von ihr allein im Jahre 1915 nicht weniger als 59 Schiffe als Lazarettschiffe angezeigt, nachdem sie seit Beginn des Krieges bereits 40 Schiffe als Lazarettschiffe angemeldet hatte. Die türkische Regierung hat denn auch nach der siegreichen Beendigung des Gallipolifeldzugs den neutralen Mächten durch eine Protestnote mitgeteilt, daß die englischen Befehlshaber die im östlichen Mittelmeer befindlichen Lazarettschiffe zur Rückschaffung von Truppen und militärischen Vorräten verwendet haben.

Dazu kam, daß die britische Regierung nicht, wie dies sonst üblich ist, bestimmte Schiffe ein für allemal als Lazarettschiffe ausstattete und während der Kriegsdauer verwandte, sondern vielfach ein und dasselbe Schiff bald auf die Liste der Lazarettschiffe setzte, bald wieder von der Liste strich, so daß es der deutschen Regierung kaum möglich war, ihren Seestreitkräften die entsprechenden Mitteilungen rechtzeitig zugehen zu lassen. So ist zum Beispiel der Dampfer „Kopenhagen", der von der britischen Regierung als Transportschiff verwendet wurde, durch Verbalnote der amerikanischen Botschaft in Berlin vom 14. Oktober 1914 als Lazarettschiff angemeldet worden, darauf am 6. Februar 1915 wieder als von der Liste gestrichen bezeichnet, am 1. Januar 1916 von neuem auf die Liste gesetzt und am 4. März 1916 wieder von der Liste gestrichen worden. Dieses Verfahren machte geradezu den Eindruck, als solle über den Charakter der so bezeichneten Schiffe eine Unsicherheit und Verwirrung erzeugt werden, die je nach Bedarf den friedlichen oder kriegerischen Charakter des Schiffes hervorzuheben gestattete.

Weiter gingen der deutschen Regierung schon im Jahre 1915 zahlreiche glaubwürdige Nachrichten zu, daß die englischen Lazarettschiffe im Kanal, die im wesentlichen die Verbündeten des auf französisch-belgischem Gebiete kämpfenden britischen Landheeres aus französischen Häfen abzuholen und nach englischen Häfen zu befördern hätten, bei der Reise von England nach Frankreich auffallend tief beladen waren, während sie bei der Rückreise normalen Tiefgang hatten. Aus diesem Umstande wurde von verschiedenen Beobachtern, insbesondere von Kapitänen geschlossen, daß die Schiffe unter Mißbrauch des Roten Kreuzes bei der Ausreise nach Frankreich als Munitionstransportschiffe benutzt wurden. Diese Vermutung ist alsdann durch eine Reihe einwandfreier Zeugnisse bestätigt worden. Englische Soldaten haben eine solche Benutzung der Lazarettschiffe offen zugegeben.

Ein französischer Sergeant hat einem deutschen Gefangenen erzählt, er habe genau beobachtet, wie Munition nachts in vielen Autos im Hafen von Marseille in das Lazarettschiff „La France" hereingeschleppt worden sei. Englische Matrosen haben nach der eidesstattlichen Erklärung eines glaubwürdigen Neutralen erzählt, daß von englischer Seite die Munitionsüberführung nach Frankreich vielfach mit Lazarettschiffen besorgt würde. Endlich liegen eidliche Aussagen von Augenzeugen vor, die zugesehen haben, wie Munition an Bord von Hospitalschiffen übergeladen wurde.

Die schwerste Verletzung des Haager Abkommens besteht aber darin, daß die britische und die französische Regierung in zahlreichen Fällen ihre Truppentransporte durch Lazarettschiffe haben besorgen lassen. Abgesehen davon, daß höhere Offiziere die Reise auf Lazarettschiffen zu bevorzugen scheinen, liegen für die Beförderung geschlossener Truppenteile eine große Anzahl glaubwürdiger Nachrichten, insbesondere auch eidlicher Zeugnisse vor. Im Kanal wird der Truppentransport durch Lazarettschiffe offen gewohnheitsmäßig vorgenommen. Ueberdies ist verschiedentlich die Bewaffnung solcher Schiffe festgestellt worden.

Die Berichte der in den Anlagen aufgeführten Gewährsmänner und Zeugen bilden nur einen kleiner Teil des der deutschen Regierung vorliegenden Materials. Auch haben von diesen Personen verschiedene nicht mit Namen aufgeführt werden können, weil sie sich unmittelbar oder mittelbar im feindlichen Machtbereich befinden und daher durch Namhaftmachung schweren Vergeltungsmaßregeln ausgesetzt würden.

Jedenfalls steht es für die deutsche Regierung außer allem Zweifel, daß die feindlichen Regierungen durch ihr Verhalten das Haager Abkommen über Anwendung der Genfer Konvention fortgesetzt aufs gröblichste verletzt haben.

Die deutsche Regierung wäre dem Vertragsbruche des Feindes gegenüber berechtigt, sich auch ihrerseits von dem Abkommen in seinem vollen Umfange loszusagen. Doch will sie davon aus Gründen der Menschlichkeit noch Abstand nehmen. Andererseits kann sie nicht länger zulassen, daß die britische Regierung ihre Truppen- und Munitionstransporte nach dem Hauptkriegsgebiet unter dem heuchlerischen Deckmantel des Roten Kreuzes ungefährdet befördert. Sie erklärt daher, daß sie von nun an kein feindliches Lazarettschiff in dem Seegebiet dulden wird, das zwischen den Linien von Flamborough Head und Terschelling einerseits, Quessant und Landsend andererseits liegt. Sollten in diesem Seegebiet nach angemessener Frist noch feindliche Lazarettschiffe angetroffen werden, so würden sie als Kriegführende angesehen und ohne weiteres angegriffen werden.

Die deutsche Regierung glaubt zu dieser Maßnahme umso eher schreiten zu können, als den feindlichen Lazarettschiffen der Weg vom westlichen und südlichen Frankreich nach dem westlichen England freibleibt und daher der Transport verwundeter Engländer in ihre Heimat nach wie vor ungehindert erfolgen kann.

Die Richtigkeit der in der Denkschrift angeführten Tatsachen wird durch eine große Zahl beigefügter Berichte und Zeugenaussagen erwiesen.

Der italienische Bericht

Rom, 31. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 30. Januar. An der Trientinafront die gewöhnliche Tätigkeit der Artillerie. An der Julischen Front versuchte der Feind kleine Handstreiche gegen unsere Linien in der Gegend südöstlich von Görz und auf dem Karst, wurde aber nach kurzen wenn auch lebhaften Gefechten überall zurückgewiesen und ließ einige Gefangene in unserer Hand.

Cadorna.

Frankreichs Erschöpfung.

Paris, 31. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Deputierter Assolab, Berichterstatter zum Nachmusterungsantrag in der Kammer, führte aus, die Frage der Effektivbestände müsse von den Alliierten gemeinsam geregelt werden. Man dürfe sich nicht scheuen, zu sagen, daß Frankreich Opfer gebracht habe, die das Land bis an die Erschöpfung führte. Man müsse jetzt nur ein einziges Interesse haben, nicht Frankreich allein sich schwächen zu lassen. Assolab vertritt diesen Standpunkt auch im „Matin". Nathe schließt sich ihm im „Journal" an. Andere Blätter, darunter die „Heure", fordern, daß die Erzeugung von Kriegsmunition beschleunigt werde. Deutschland habe gezeigt, wie man mit Artillerie deutsche Leben sparen könne.

Die englischen Verluste.

London, 30. Januar. (WTB. Nichtamtlich.) Die Verlustlisten vom 26. und 27. Januar enthalten die Namen von 40 Offizieren (20 gefallen) und 1609 Mann.

Einführung des Kriegsbrotes in England.

Amsterdam, 31. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Die Blätter melden aus London: Der Lebensmittelkontrolleur dementiert die Mitteilung Andersons, daß die Lebensmittelausgabe an die Bevölkerung rationiert werden soll. Andererseits melden die englischen Blätter, daß in nächster Zeit Karten für einige Lebensmittel eingeführt werden sollen und daß bereits ein Plan dafür ausgearbeitet sei. Von heute an wird in England ein Kriegsbrot eingeführt, das 5 Prozent Reis, Gerste oder Reis enthält.

König Ferdinand zum Kommandeur der russisch-rumänischen Streitkräfte ernannt.

⊡ Berlin, 31. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Die Zeit berichtet aus Chiasso: Wie der Temps erfährt, ist König Ferdinand von Rumänien vom Zaren zum Kommandanten über die russisch-rumänischen Streitkräfte ernannt worden.

Das Erdbeben bei Laibach.

Laibach, 30. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Das gestrige Erdbeben richtete in Munkendorf an der Save großen Schaden an. Beinahe alle Häuser wurden beschädigt, einzelne sind ganz eingestürzt. Die Bevölkerung verließ fluchtartig die Wohnstätten und suchte in Holzhäusern und Stallungen Zuflucht. Zwei Bauernsöhne wurden von einstürzenden Mauern verschüttet, wurden aber durch sofort eingeleitete Bergungsarbeiten wieder gerettet. Von militärischer Seite wurden Zelte, Decken, Feldküchen usw. nach Munkendorf abgesandt. Auch in Rann sind infolge des Erdbebens sämtliche Häuser beschädigt, darunter die Kirchtürme und das Gebäude der Bezirkshauptmannschaft schwer. Die Bevölkerung ist zum Teil in Zelten und Baracken untergebracht. Dem Erdbeben ist ein Menschenleben zum Opfer gefallen.

*

Frankfurt a. M., 30. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) In der Pulverfabrik bei Hanau entstand heute nacht ein kleiner Brand, der keine Betriebsstörung zur Folge hatte. Der angerichtete Sachschaden ist gering; Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Köln, 31. Jan. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: Kürzlich wurde die Nachricht verbreitet, im Jahre 1916 hätten mehr als 10 000 in der Schweiz wohnende Reichsdeutsche sich als Schweizer Bürger naturalisieren lassen. Diese Zahl ist stark übertrieben. Wie der Berner Bund vernimmt, hat der Bundesrat im vergangenen Jahre an 2355 deutsche Reichsangehörige, von denen 850 in der Schweiz geboren sind, die Einbürgerungsbewilligung erteilt. Diese Bewilligung ist die Voraussetzung für die Erwerbung eines Kantons und Gemeindebürgerrechts. Die Zahl der im Jahre 1916 tatsächlich in den Kantonen eingebürgerten Deutschen betrug 1934.

⊡ Berlin, 31. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Wie dem Lokalanzeiger aus Danzig mitgeteilt wird, hat Herr von Oldenburg-Januschau, der als Major und Kommandeur eines Staffelstabs im Osten steht, das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten.

⊡ Berlin, 31. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Bern wird gemeldet: Die deutsch-schweizerischen Gesellschaften in Basel, Bern und Zürich haben an den schweizerischen Bundesrat die Aufforderung gerichtet, er möge die Ausfuhr von Geschossen, Geschoßteilen und Zünderteilen verbieten, um dadurch das Seinige zur Beendigung des Krieges beizutragen.

Bern, 31. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Lyoner Blätter melden aus Coruna: Die Besatzung des versenkten englischen Dampfers „Jevington" und der norwegischen Dampfer „Donstad" und „Fulton" wurden hier gelandet.

Haag, 31. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Die zweite Kammer hat einen Gesetzentwurf angenommen, der der Regierung das Recht gibt, Schiffsraum zu requirieren.

Der zweiten Kammer ist ein Gesetzentwurf übermittelt worden, in welchem für das erste Halbjahr 1917 ein außerordentlicher Marinekredit von 33 Millionen Gulden angefordert wird.

Haag, 31. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Der Korrespondenz wird mitgeteilt, daß die Direktion der konsolidierten holländischen Petroleum-Gesellschaft Maatschappij, die in Rumänien Petroleumgruben besitze, von den Ententeregierungen für die angerichteten Verwüstungen seiner Zeit vollständigen Schadenersatz beanspruchen will. Die Gesellschaft hofft, daß die Entente diese Forderung berücksichtigen wird.

Konstantinopel, 30. Jan. (WTB. Nichtamtl.) Die Universität „Stambul" ist beauftragt, einen Kandidaten für den Nobelpreis vorzuschlagen. Die juristische und literarische Fakultät haben darauf hin Kaiser Wilhelm als Vorkämpfer des Friedensgedankens in Vorschlag gebracht.

Konstantinopel, 30. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Der bulgarische Finanzminister Teutschew ist nach Sofia zurückgekehrt.

MARCHIVUM

Aus Ludwigshafen.

* **Das König-Ludwigkreuz** wurde weiter verliehen: Dem Direktionsrat Arthur Schmidt in Neustadt a. H., dem Eisenbahnassessor August Nicklaus in Ludwigshafen, dem Oberbahnverwalter Johann Lamour in Frankenthal, den Bahnverwaltern Johann Klaus in Ludwigshafen, Heinrich Roos in Bad Dürkheim, Karl Gutzeyen, Friedrich Egeli und Friedrich Kern in Ludwigshafen, den Oberbahnmeistern Karl Diebold in Frankenthal, Matthias Beck in Zweibrücken, Karl Damm in Grünstadt, den Eisenbahnsekretären Ludwig Lattermann, Friedrich Morell, Karl Schreck, Adolf Hohe, Bernhard Zahn, Albert Böhm, Christian Rößl, Ludwig Fischer, sämtlich in Ludwigshafen, Wilhelm Germann in Freinsheim, Julius Bernd in Neustadt a. H., Friedrich Gießen in Zweibrücken, Eduard Wolf in Zweibrücken, den Oberwerkführern Jakob Schultheiß, Jakob Zangmeister und Franz Wagner in Ludwigshafen, dem Eisenbahnexpediter Stefan Hülz in Ludwigshafen, dem Oberwagenmeister Johann Gulde in Ludwigshafen, dem Oberrangiermeister Jakob Diehl in Ludwigshafen, dem Oberpedmeister Georg Saar in Ludwigshafen, den Oberlokomotivführern Jakob Kraus, Ludwig Ohrschiedt, Heinrich Kreiner, Joh. Fuhs, sämtlich in Ludwigshafen, den Zugführern Jakob Klausmann in Ludwigshafen, Johann Schäfer in Neustadt a. H., Jakob Matz und Ferdinand Rob in Zweibrücken, den Werkführern Jakob Jäger in Neustadt a. H., Georg Schweinester in Ludwigshafen, den Bureauassistentinnen Anna Hoffmann in Ludwigshafen und Babette Neubert in Neustadt a. H., dem Amtsassistenten August Köhler in Neustadt a. H., dem Rangiermeister Jakob Rheinfrank in Ludwigshafen und Paul Bäsel in Zweibrücken, den Turmwärtern Ludwig Riedinger in Zweibrücken und Georg Mattern in Ludwigshafen, dem Wagenwärter Johann Böhm in Ludwigshafen, den Schaffnern Peter Arthan in Ludwigshafen, Gottfried Erhart und Stefan Einsle in Zweibrücken, den Weichenstellern Michael Kempf in Ludwigshafen, Adam Stemmer in Zweibrücken und Christof Himmighöfer in Neustadt a. H., dem Vorarbeiter Jakob Bengohr in Ludwigshafen, den Gehilfen im Stationsdienst Nikolaus Handrich in Neustadt a. H. und Martin Hörn in Ludwigshafen, den Gehilfen im Werkstättendienst Gustav Brodbeck, Wilhelm Sohn und Jakob Schmitt in Ludwigshafen, dem Postamtsdirektor Ludwig Maier in Neustadt a. H., dem Oberpostinspektor Wilhelm Remeis, dem Postrat Lüst, dem Oberpostverwalter Franz Glahn und dem technischen Postverwalter Lorenz Fröhlich in Speyer, dem Postsekretär Dietrich Spitzfaden in Ludwigshafen, den Oberbriefträgern Joseph Perner in Ludwigshafen, dem Briefträger Abraham Schotwalter in Ludwigshafen, dem Schaffner Franz Weckerle in Neustadt a. H., dem Postboten Adam Bittlinger in Haßloch, dem Telegraphenbauaufseher Adam Brendel in Ludwigshafen.

Aus dem Großherzogtum.

? **Heddesheim**, 30. Jan. In einer stattlichen **Versammlung** von Männern verschiedener Stände sprachen am Sonntag Nachmittag auf Anregung der Gemeindebehörde die Herren Landwirtschaftsinspektor **Kuhn** aus Ladenburg über „Lage und Aufgabe der Landwirtschaft im Kriege" und Herr Reichsbankvorstand **Bensch**-Weinheim über „Die finanzielle Lage im Reiche", besonders über die kommende 6. Reichs-Kriegsanleihe. Alle Barmittel, wie in Industrie und Landwirtschaft in der Kriegszeit verwirtschaftetes Vermögen, sollte der Kriegsanleihe tunlichst zugeführt werden, wo sie sicherste u. nützlichste Anlage finden. Es sprachen noch der Herr Bürgermeister und Herr Pfarrer **Schmidt**, die den Rednern namens der Versammlung dankten.

□ **Weinheim**, 29. Jan. Der Verwaltungsrat der **Bezirkssparkasse Weinheim** beschloß, nachstehende zeitgemäße **Neuerungen** einzuführen: 1. Einrichtung des Giroverkehrs unter Anschluß an den neugegründeten Giroverband badischer Gemeindesparkassen; 2. die Hinterlegung von Kriegsanleihe bei der Bezirkssparkasse; 3. Hinterlegung von Sparbüchern; 4. tägliche Verzinsung der Spareinlagen. Die dementsprechenden Satzungsänderungen werden dem am 1. Februar einberufenen hiesigen **Bürgerausschuß** zur Genehmigung unterbreitet werden.

oc. **Pforzheim**, 27. Jan. In einer Versammlung des **Haus- und Grundbesitzervereins** wurde die Gründung einer **Gemeinnützigen Hypotheken-Sicherungsgenossenschaft** m. b. H. beschlossen, die zur Verbürgung des sicheren Eingangs von Hypotheken-Zinsen und Tilgungsquoten dienen soll. Auch die Stadtgemeinde und die Banken sollen aufgefordert werden, sich an der Zeichnung der Anteile zu beteiligen.

* **Villingen**, 29. Jan. Aus **Schramberg** wird berichtet: Einen schönen Beweis patriotischen und menschlichen Empfindens hatte die hiesige Einwohnerschaft gegeben. Auf einem Uebungsmarsch trafen zwei Kompagnien der Villinger Garnison hier ein. Die Mannschaften sollten in Wirtschaftsälen untergebracht werden. Einer Anregung in der hiesigen Presse zufolge wurden jedoch sämtliche Soldaten in **Einzelquartiere** abgeholt, vorab von unseren Buben natürlich, so daß jeder Mann seine gute Verpflegung und sein warmes Bett hatte.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ **Neustadt** a. Hdt., 28. Jan. In einer heute hier stattgehabten Versammlung des **Vereins Pfälzischer Schuhwarenhändler** wurde der Beschluß gefaßt, bei dem Vorstand des Verbandes deutscher Schuhwarenhändler, Sitz Berlin, die Verschmelzung mit dem Zentralverein deutscher Schuhwarenhändler, Sitz Erfurt, in Erwägung zu ziehen. Der erstere Verband zählt 4 000 Mitglieder, der letztere 3 000. Da jedoch Deutschland etwa 20 bis 25 000 Schuhwarenhändler zählt, so wäre es um so notwendiger, daß die Organisation eine geschlossene wäre und der bisherige Zustand der gegenseitigen Bekämpfung der beiden Verbände ein Ende nimmt. Einigungsversuche sollen bisher gescheitert sein an Personenfragen. Die heutige Versammlung brachte ganz entschieden zum Ausdruck, daß unter persönlichen Differenzen die große Sache des Berufes nicht leiden dürfe.

* **Mainz**, 30. Jan. Die am Donnerstag am Amtsgericht Mainz erfolgte Eröffnung des Testaments des verstorbenen Antiquitätenhändlers **Broo** ergab, daß der Verstorbene seine 126 wertvolle Gegenstände umfassende **altrömische Sammlung** im Werte von über 100 000 Mk. dem Mainzer Altertumsverein überwiesen hat. Die Antiquitäten entstammen den seinerzeit anläßlich der Baggerungen zum Neubau der Kasteler Straßenbrücke gemachten Funden aus der Römerzeit. In der Sammlung befindet sich ein römisches Schwert im Werte von ca. 30 000 Mark. — Einschränkungen im Betrieb der **städtischen Straßenbahnen** sind am 29. Januar in Kraft getreten. Sie betreffen die Umwandlung des Fünfminutenverkehrs in den Zehnminutenverkehr, die Aufhebung von Haltestellen, Stillegung der Waldstrecke in Gonsenheim, Einziehung von Späterwagen u. a. — Infolge der Notwendigkeit, die **Kohlenvorräte zu strecken**, tritt als vorübergehende Maßnahme des **städtischen Gaswerkes**, bis die Zufuhren wieder besser werden, eine **Sperrzeit** für Gasbezug für jeden Privat- und Fabrikgebrauch nachmittags von halb 12 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit (etwa halb 6 Uhr) ein. Die Hahnen sind während der Sperrzeit sorgfältig geschlossen zu halten. Die Gaslaternen werden in allen Straßen der Stadt bis auf weiteres um 12 Uhr nachts gelöscht.

Handel und Industrie.

Preisprüfung von Tabakerzeugnissen.

□ Der Deutsche Tabakverein hat den amtlichen Stellen Vorschläge wegen Regelung der Preisprüfung unterbreitet, und man glaubte deshalb an eine sofortige Erledigung dieser Angelegenheit auf dem Wege einer Verordnung. Eine solche ist bisher aber noch nicht erlassen worden, weshalb den Verkäufern von Tabakerzeugnissen hinsichtlich der Preisbemessung immer noch die Richtlinien fehlen. Wie der Deutsche Tabakverein in seiner Zeitschrift ausführt, ist von zuständiger Stelle im Reichsamt des Innern den Vertretern des Tabakgewerbes wiederholt zugesagt worden, daß seitens der Regierung einer Uebertragung der Preisprüfung für Tabakwaren auf die Deutsche Zentrale für Kriegslieferungen von Tabakfabrikaten näher getreten werden solle; es wurde sogar hinzugefügt, daß hiervon die vorgesetzte Behörde der amtlichen Preisprüfungsstellen verständigt worden sei. Tatsächlich haben auch bereits amtliche Prüfungsstellen Beanstandungen der Preisfestsetzung für Tabakwaren an die Deutsche Zentrale für Kriegslieferungen von Tabakfabrikaten zur Weiterverfolgung abgegeben, während es allerdings immer noch vorkommen soll, daß eine Preisprüfungsstelle für sich vorgeht. Wie kürzlich festgestellt worden ist, hat sich das Reichsamt des Innern noch nicht schlüssig gemacht, doch steht, nachdem nunmehr die neue Tabakverkehrsregelung stattgefunden hat, einer baldigen Entscheidung in dieser Frage nichts mehr im Wege. Die Deutsche Zentrale für Kriegslieferungen von Tabakfabrikaten unterbreitete dem Reichsamt des Innern bereits vor Wochen die erforderlichen Unterlagen. Darnach sollen alle Beanstandungen von Preisfestsetzungen von Tabakwaren behördlicherseits an die zuständige Ueberwachungsstelle der Deutschen Zentrale für Kriegslieferungen abgegeben werden. Für Zigarren sind fünf Prüfungsstellen der Zentrale vorgesehen, und zwar entsprechend den fünf Herstellungsbezirken. Für Rauch-, Kau- und Schnupftabak soll eine Prüfungsstelle mit dem Sitz in **Mannheim** in Betracht kommen, während für Zigaretten zwei in Aussicht genommen sind, und zwar in **Dresden** und **Berlin**. Die Ausschüsse dieser Prüfungsstellen sollen aus fünf Herstellern und zwei Händlern mit Tabakerzeugnissen bestehen. Für ihre Tätigkeit sind bestimmte Richtlinien aufgestellt, nach denen sie ihre Begutachtung der einzelnen Fälle einzurichten haben. Die Zentrale in Minden hat dann die Weiterbehandlung der einzelnen Fälle in die Hand zu nehmen. Da nach den Vorschlägen der Zentrale in Minden bei den einzelnen Prüfungsausschüssen auch ein Vertreter der Behörden mitzuwirken haben soll, so ist eine völlige unparteiische Tätigkeit dieser Ausschüsse gewährleistet und deshalb auch zu hoffen, daß sich auch die öffentliche Meinung bei einer solchen Regelung der Preisprüfung für Tabakwaren beruhigt.

Richtlinien für die Versorgung der Eisen- und Stahllager.

In einem aus dem laufenden Monat stammenden Rundschreiben des Deutschen Stahlbundes, welches Richtlinien für den Bezug von Eisen und Stahl enthält sind als **mittlerer Kriegsbedarf** vorgesehen: „Lieferungen zur Ausfüllung der **Händlerlager**, soweit die **Notwendigkeit** der Lieferungen durch die vom Deutschen Stahlbund anerkannten **Vertrauensleute schriftlich bestätigt** ist." Hierzu wird vom Stahlbunde ergänzend bemerkt, daß Beschlagnahme vorhandener Bestände nicht stattgefunden hat; diese können also auch für den allgemeinen Gebrauch dienen. Soweit aber für den Abgang **Ergänzung** beantragt wird, muß bis auf weiteres darauf Bedacht genommen werden, daß Eisen- und Stahlerzeugnisse nur für solche Zwecke abgegeben werden, die, sei es mittelbar oder unmittelbar, der **Reichsverteidigung** dienen.

Daher ist es Aufgabe der Vertrauensstellen, die Anträge der Händlerfirmen auf Ergänzung ihrer Lager dahin zu prüfen: 1. Ob die beantragte Ergänzung mit den erfolgten Abgängen für die Zwecke der Reichsverteidigung im Einklang steht; 2. ob die beantragte Ergänzung in Anbetracht des jeweils noch vorhandenen Lagerbestandes unbedingt notwendig erscheint. Hierbei ist auf die unter den heutigen Verhältnissen seitens der Werke geforderten Lieferungsfristen angemessene Rücksicht zu nehmen.

Mit dem Antrag auf Zuteilung neuer Mengen muß die antragstellende Firma zugleich der Vertrauensstelle eine **Zusammenstellung** derjenigen Mengen übersenden, die in dem abgelaufenen Monat **für Kriegsbedarf abgegeben** worden sind, und die Belege in Gestalt eidesstattlicher Erklärungen der Abnehmer der betreffenden Mengen beifügen, damit die Vertrauensstelle zur Nachprüfung in der Lage ist. Soweit die Vertrauensstelle an der Hand dieser Unterlagen und auf Grund ihr etwa notwendig erscheinender Prüfungen an Ort und Stelle die Ueberzeugung der Notwendigkeit der Ergänzung des betreffenden Lagers gewinnt, ist von ihr ein Bezugsschein für die betreffenden Mengen auszufertigen. Es genügt, wenn in diesem Bezugsschein die Gesamtmenge jeder Eisensorte angegeben wird, da den Händlern freisteht, die zur Ergänzung ihrer Lager freigegebenen Stoffe in Abmessungen zu wählen, wie sie ihnen zweckdienlich erscheinen. Die Ergänzung an sich kann indessen nur in der abgegebenen Warengattung beantragt und zugeteilt werden.

Auf Grund dieses Bezugsscheines kann die betreffende Händlerfirma ihre Bestellung, bzw. ihren Abruf auf die zugebilligte Menge ihrem Lieferer erteilen, und zwar ist der Bezugsschein der Bestellung, bzw. dem Abruf beizufügen. Bei der Ausstellung der Scheine ist hierauf Rücksicht zu nehmen.

Soweit Ergänzungen der Lager für zurückliegende Abgänge, also für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Oktober 1916 sich als erforderlich erweisen, sollen sie in der Regel 50 Proz. der abgegangenen Durchschnitts-Monatsmengen nicht überschreiten.

Die Tätigkeit der Vertrauensleute soll sich lediglich auf die Ueberwachung der Versorgung der Händlerlager erstrecken, und zwar auf ale Eisen- und Stahlerzeugnisse, die von dem Händler auf Lager gehalten werden, wie Formeisen, Stabeisen und Stabstahl, Bandeisen, Grobbleche und Kesselzeug, Feinbleche, verzinkte und verbleite Bleche, verzinkte Bandeisen, schmiedeeiserne Röhren usw. Dagegen kommt für sonstige Lieferungen die Tätigkeit der Vertrauensstellen nicht in Frage, worauf der Stahlbund ausdrücklich aufmerksam macht. Dieser hebt ferner hervor, daß für Draht und Drahtstifte insofern eine Abweichung zu beachten ist, als hierfür nicht die Vertrauensstelle einen Bezugsschein ausstellt, sondern lediglich eine Bescheinigung über die Notwendigkeit der Ergänzung des Lagers unter Angabe der Menge. Der Bezugsschein ist dann von dem Händler, auf Grund und unter Einsendung der Bescheinigung der Vertrauensstelle, bei Direktor Moser, Drahtkonvention 1910, in Düsseldorf (Rheinhof) zu beantragen.

Höhere Preise im Elektrizitäts-Erwerbe.

Berlin, 30. Jan. Die größten Elektrizitäts-Gesellschaften haben infolge der weiteren Preissteigerung für Rohstoffe und Löhne den **Materialzuschlag** auf die Preise der Maschinen mit Ersatzmetall, welcher bisher 30 Prozent betrug, nunmehr auf 40 Proz. **erhöht**. Alle Angebote, welche bisher noch **nicht** zur Erteilung von Aufträgen geführt haben, sind **aufgehoben**. Neue Angebote erfolgen auch weiterhin freibleibend. Zugleich haben die Siemens-Schuckert-Werke den zuletzt bekanntgegebenen Materialzuschlag von 50 Proz. auf die Preise der Installationsstoffe, sowie der Beleuchtungskörper und Zubehör neuerdings erhöht, und zwar je entsprechend den beständig wechselnden Preisen für verschiedene Rohstoffe.

Verschmelzung der beiden deutschen Schuhhändlerverbände.

In einer in Neustadt abgehaltenen Versammlung des Vereins pfälzischer Schuhwarenhändler wurde der Beschluß gefaßt, bei dem Vorstand des Verbandes deutscher Schuhwarenhändler, Sitz **Berlin**, die Verschmelzung mit dem **Zentralverein deutscher Schuhwarenhändler**, Sitz Erfurt, in Erwägung zu ziehen. Der erstere Verband zählt 4000 Mitglieder, der letztere 3000. Da jedoch Deutschland etwa 20- bis 25 000 Schuhwarenhändler zählt, so sei es umso notwendiger, daß die Organisation eine geschlossene wäre und er bisherige Zustand der gegenseitigen Bekämpfung der beiden Verbände ein Ende nehme.

Ausweise deutscher Hypothekenbanken.

Bei der **Preußischen Pfandbrief-Bank in Berlin** waren einschließlich der eigenen Bestände am 31. Dezember 1916 in Umlauf 329 749 300 M. (31. Dezember 1915 331 996 700 M.) Pfandbriefe, 98 221 300 M. (98 148 400 M.) Kommunal-Schuldverschreibungen und 4 943 000 M. (4 947 500 M.) Kleinbahn-Schuldverschreibungen, während der Gesamtbetrag der an die drei einschlägigen Register eingetragenen, in voller Höhe als Deckung dienenden Darlehen abzüglich der getilgten Beträge sich wie folgt stellt: Hypotheken 335 968 052 M. (339 864 069 M.), Kommunal-Darlehen 101 308 953 M. (101 699 512 M.) und Kleinbahnen-Darlehen 7 139 822 M. (i. V. 7 228 590 M.). Außerdem ist der Restbetrag der auf den Namen der früheren Firma der Gesellschaft „Preußische Hypotheken-Versicherungs-A.-G." noch umlaufenden Hypotheken-Anteil-Certifikate in der Höhe von 2 518 400 Mark (2 577 600 M.) einschließlich des eigenen Bestandes durch Hypotheken gleichen Betrages gedeckt. — Bei der **Hannoverschen Bodenkredit-Bank** bezifferte sich Ende 1916 der Umlauf an Hypothekenpfandbriefen auf 50 211 400 M. (i. V. M. 50 403 900) und der an Kommunal-Schuldverschreibungen auf 2 708 300 M. (2 715 700 M.); dem stehen gegenüber, und zwar nach Abzug aller Rückzahlungen und sonstigen Minderungen, 50 597 022 M. (im Vorj. 51 284 492 M.) in das Hypothekenregister eingetragene Hypotheken und 3 135 951 M. (3 320 741 M.) in das Register für Korporationsforderungen eingetragene Darlehen an preußische Körperschaften des öffentlichen Rechts.

Bei der **Bayerischen Hypotheken- u. Wechselbank in München** waren am 31. Dezember 1916 1 156 878 500 M. (30. Juni 1916 1 168 329 600 M.) Pfandbriefe in Umlauf. Der Betrag der in das Hypothekenregister eingetragenen Hypotheken stellte sich nach Abzug aller Rückzahlungen oder sonstigen Minderungen auf Mark 1 163 252 068 (1 171 573 358 M.). Hiervon kommen als Pfandbriefdeckung 418 119 M. (499 144 M.) nicht in Ansatz. — Die **Landwirtschaftliche Hypothekenbank in Frankfurt a. M.** hatte am 31. Dezember 1916 2 506 500 M. (am 30. Juni 1916 2 527 700 M.) Hypothekenpfandbriefe in Umlauf, während nach Abzug aller Rückzahlungen und sonstigen Minderungen 3 190 934 M. (3 213 635 M.) Hypotheken in das Register eingetragen waren.

Reichsbank.

Gestern vormittag fand bei der Reichsbank die übliche **Monatssitzung des Zentralausschusses** statt. Sie wurde von Exzellenz Havenstein geleitet, der dem verstorbenen Bankier Edmund Helfft warme Worte des Gedenkens widmete. Der Verstorbene war das älteste Mitglied des Zentralausschusses. Havenstein wies sodann auf die **befriedigende Entwicklung** im Stande der **Reichsbank** hin, wobei er betonte, daß diese Entwicklung mit Rücksicht auf das dritte Kriegsjahr, in dem wir uns befinden, besonders günstig sei.

Bedeutende Holzverdingung der Eisenbahndirektion Berlin.

In der mit großer Spannung erwarteten Holzverdingung der Königl. Eisenbahndirektion Berlin, die vor einigen Tagen stattfand, haben sich nur wenig Firmen des Holzhandels und der Schneidemühlenindustrie beteiligt. Die Schwierigkeiten der Ausfuhr und Holzbeschaffung verhinderten zahlreiche Holzindustrielle an der Teilnahme. Die Preise sind auf der ganzen Linie im Hinblick auf die Verteuerung des Rohholzes wesentlich gestiegen. Man wird den Durchschnitt der Preissteigerungen auf mehr als 60 v. H. im Vergleich zu dem Ergebnis des vorjährigen Termines zu beziffern haben. Für größere Mengen von Nutzhölzern werden die Firmen Danzig-Rücklorter Sägewerke G. m. b. H., Danzig, Ch. Harghaus, Halle, Dav. Francke Söhne, Berlin, A. u. R. Hempel, Driesen und Emil Geritz, Stargard, den Zuschlag erhalten. Es wurden billigst angeboten eichene Bretter frei Berlin mit 147 bis 150 M., kieferne Bretter frei Berlin mit 116 bis 131 M., kieferne Bohlen frei Schneidemühl mit 126 bis 143 M., frei Königsberg mit 117 bis 127½ Mark.

Letzte Handelsnachrichten.

⊡ **Berlin**, 31. Jan. (Von unserm Berliner Büro.) Der Sitz der internationalen **Bohrgesellschaft** wird von Erkelenz nach **Köln** verlegt.

London, 26. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Durch eine königliche Verordnung wurde das Schatzamt ermächtigt, alle **ausländischen Wertpapiere** zu requirieren, um die Finanzlage Englands zu kräftigen. Dadurch wird der Verkauf und die Verpfändung fremder Wertpapiere an das Schatzamt, die vorher freiwillig waren, obligatorisch gemacht.

Rheinschiffahrt.

c. **Vom Mittelrhein**, 29. Jan. Für die **Schiffahrt auf dem Rheine** waren die Verhältnisse seit Beginn des neuen Jahres fast fortgesetzt ungünstig. Zuerst setzte das Hochwasser ein, das den Verkehr ganz außerordentlich einschränkte und der Schiffahrt zu Berg durch die reißende Strömung erhebliche Schwierigkeiten in den Weg legte, dann kam der Eisgang. Zwischendurch war ja eine recht gute Durchführung der Schiffahrt möglich und eine ganze Menge Schleppzüge vermochten unter Ausnutzung des günstigen Wasserstandes die Fahrten von der Ruhr bis weit den Oberrhein hinauf zurückzulegen, aber noch ehe es gelang dem riesigen Kohlenbedarf, der am Mittel- und Oberrhein vorhanden ist, auch nur einigermaßen Genüge zu leisten, kam der Eisgang und dieser brachte wieder Stoße in den Betrieb. Die Winterhäfen sind bereits mit Fahrzeugen gefüllt, die ihre Fahrt nicht mehr fortzusetzen wagen durften und noch ist nicht abzusehen, wie lange die Winterkälte und damit die Stillegung der Schiffahrt noch anhält. Bis gegen Ende vergangener Woche ging der Verkehr noch flott, dann wurde ihm ein Ende gesetzt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar.

Pegelstation vom Rhein	Datum 25.	27.	28.	29.	30.	31.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.43	1.36	1.31	1.21	1.20	1.17	Morgens 8 Uhr
Kehl	2.42	38	2.31	2.21	2.24	2.19	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.01	3.88	3.82	3.83	3.77	3.71	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.2	3.20	3.11	3.00	2.92	2.90	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.00	1.05	0.93	0.92	0.88		F.-M. 12 Uhr
Kaub	2.15	2.12	2.02	1.8[illegible]			Vorm. 9 Uhr.
Köln		2.25		2.11	2.03		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.14	3.15	3.07	3.40	2.93	2.86	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.80	0.70	0.36	0.00	0.04		Vorm. 7 Uhr

*) Pegel — 11°.

MARCHIVUM

Die unterzeichneten Schiffahrtsgesellschaften zeigen hiermit an, daß die

Fahrten der Güterdampfer

infolge des andauernden Frostes **vorerst**

eingestellt werden mußten.

Angesichts der vorgerückten Jahreszeit ist zu erwarten, daß es sich nur um eine vorübergehende Störung der Schiffahrt handelt und daß die fahrplanmäßigen Fahrten in Bälde wieder aufgenommen werden können.

Zu näheren Auskünften sind die Reedereien gerne bereit. Mb99

Mannheimer Lagerhausgesellschaft
Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft
„Rhenus", Transportgesellschaft m. b. H.
Neue Karlsruher Schiffahrts-A.-G.

ROHRE

nahtlos u. geschweißt

Mannesmannröhrenlager G.m.b.H.
Frankfurt am Main
Läger in Frankfurt a/M. u. Mannheim.

17288

Martial-Zigaretten

feinste Qualitätsmarken in Packungen à 100, 50, 20 und 10 Stück. — Preislagen **3—8 Pfg.** p. Stck.

Ab 100 Stück besonders billige Preise.

Bremer Qualitäts-Zigarren
10—35 Pfg. per Stück

Bremer-Brasil sowie Fehlfarben besserer Sorten
15—25 Pfg. per Stück
Von 50 Stück an vergüte 5 %

Cigarillos - - Shagpfeifen

Ferner nur für einige Tage:

Offenen Feinschnitt für kurze Pfeifen
100 Gramm **80 Pfg.** Pfund **Mk. 4.—**

Roland-Shag in Paketen von 50 Gramm per Paket **40 Pfg.** 50 Pakete **Mk. 19.—**

Wiederverkäufer erhalten auf alle Artikel hohen Rabatt!

Preisliste gratis und franko.
Versand geg. Nachnahme od. Voreinsend. des Betrages.
Feldpostsendungen nur gegen Voreinsendung.

Adolf Bausch

Fernsprecher 7777 C30
Büro und Lager: Seckenheimerstrasse 18
Filiale: Planken, P 6, 20 (Enge Heidelbergerstrasse)

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900
Inh. Eberhardt Meyer
Collinistr. 10 **Mannheim** Teleph. 2313
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 20jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze. 9005
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Hauszinsbüchlein für monatliche und vierteljährliche Zahlungen stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Infolge des starken Andranges können wir bei Kohlelieferungen für die nächste Zeit eine Gewähr auf sofortige Lieferung nicht übernehmen. Wir müssen uns eine Lieferfrist von etwa 2—3 Wochen vorbehalten und bitten deshalb, die Kohlenbestellung so frühzeitig aufzugeben, daß eine geregelte Lieferung sich ermöglichen läßt.

Mannheim, 27. Dez. 1916.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Bichler. Bt.1335

Oeffentliche Versteigerung.

Gemäß § 1241 B. G. B.

Donnerstag, 1. Febr. 1917, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: Ba30

1 Waschkommode, 1 Kommode, 1 Ausziehtisch, 2 Nachttische u. 1 Regulator.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, 30. Jan. 1917.
Geissen, Gerichtsvoll.

U 1, 4

Breitestraße gegenüb. dem Kaufhaus, 1 Treppe, eleg. Wohnung v. 3 gr. Zim., Küche, Bad und Zubehör, mit Gas und elektr. Licht, auch für Büro od. Geschäft (jetzt Zahnarzt) p. 1. April zu vermieten. Näheres in der Hof-Apotheke. Na40 Telephon 753.

Scheinwerfer!

50 Meter weit!

Elektrische Taschenlampen zum Anhängen. Größte Neuheit! Passend für jeden Soldat im Felde und in der Kaserne, für jeden Privatmann, für jede Hausfrau!

Preis Mk. 4.50

mit echter Osram-Birne und haltbarer frischer Batterie.

Nach außerhalb Versand per Nachnahme.

L. Spiegel & Sohn
Hoflieferant. 200
Spezialabteilung für elektrische Taschenlampen.
E 2, 1, Planken
H 1, 14, Marktplatz.

Beste Gelegenheit für

Eltern,

die ihre Söhne und Töchter gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf wollen ausbilden lassen. Beginn neuer

Tages- und Abendkurse

in sämtlichen kaufmännischen Fächern sowie in fremden Sprachen: 9077

5. Februar.

Spezial-Osterkurse beginnen: **1. Mai.**

— Kurze Ausbildungszeit. — Mäßiges Honorar. — Beste Stellungen. —

Man verlange sofort schriftlich oder mündlich kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Leitung der

Handels-Lehranstalt Merkur P 4, 2 Telephon 6870

Inhaber: **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.

Diplome der Universität Leipzig u. der Handelshochschule Leipzig

---

Nächste Ziehungen

Vom 12.—15. Febr.	Am 13. u. 14. Febr.	Am 17. Februar
Grosse Wohlfahrts-Lotterie	Preuss. Südd. Klassen-Lotterie	Bayerische Kriegsinvalid.-Lott.
10167 Geld-Gewinne	Gesamt-Gewinne über 72000000 Mk.	8479 Geld-Gewinne zus. 62000 Mk.
zus. 400000 Mk	Höchstgew. i. günst. Falle 800000 Mk.	darunter Gewinne von 30000 Mk.
Hauptgewinne: 75000 -	Hauptgewinne: 500000 -	5000 -
40000 -	300000 -	2000 -
30000 -	200000 -	1000 -
20000 -	u. s. w.	u. s. w.
10000 -	1/8 = 5 Mk., 1/4 = 10 Mk., 1/2 = 20 Mk., 1/1 = 40 Mk. pro Klasse.	
u. s. w.		
Lose à 3.30 Mk.		Lose à 2 Mk.

Alle Gewinne bar Geld.

Bei Zusendung für Postgebühr u. Liste 35 Pfg., Nachn. weit. 30 Pf. mehr.

Lotterie-Geschäft Albert Hoffmann
H 1, 1—2 MANNHEIM **Tel. 7383.**

Elektrisch betriebene

Entstaubungs-Anlagen

stationär u. transportabel

BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Akt. Installationen vom Stotz & Co. Elek. G. m. b. H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

Unterricht

Wer beteiligt sich an

Engl. u. Franz. Unterricht?

Preis pro St. Mk. 0.50. Zuschriften unt. Nr. C7 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Büro

In ruhiger Lage, schöne Räume, im Ganzen ca. 300 □ m als

Büro

zu vermieten. Centralheizung und elektrisch Licht vorhanden. Näheres durch Immobilien-Büro O 17

Max Schuster
Telephon 1912 Mollstraße 18

Miet-Gesuche

Fabrikräume

mit ca. 600 qm Arbeitsraum, dazu Büro- und Lagerräume, per 1. April 1917 oder später

zu mieten gesucht.

Gefl. Angebote mit Preisangabe und Lage unter Ziffer **M. W. 7517** an **Rud. Mosse, München.** E 7

Liegenschaften

Haus-Verkauf.

In der Hauptverkehrsstraße von Ludwigshafen a. Rh. ist **ein dreistöckiges Wohn- und Geschäftshaus mit Laden** (4 Schaufenster), 2 Wohnungen, Hintergebäude mit großem Lager und Kellerräumen, Einfahrtsrecht zu veräußern.

Anfragen sind zu richten unter C 550 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gelegenheitskauf!
Schreibmaschinen
größerer Posten, mit Großer zweifarbiger Schrift, mit Rechnungstabulator, vollständig neu, zu außergewöhnlich billigen Preise umständehalber sofort abzugeben. 8977
A. M. Hoff, Karlsruhe i. B.
Douglasstr. 7 Telef. 2484.
Vor Besuch erbitte schriftliche Anfrage.

Staunend billig zu verk.: 1 Schlafz., 1 Vitrine, Küche, 2 Betts. m. Matr., 1 Schrank, 1 Tisch, 1 Chaiselongue. Gefr. U 4, 22. 11780

Billiger Möbelverkauf!
Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Büroeinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht
Kissin, S 3, 10
(Lager). Telephon 2706.

Zu verkaufen:
2 PS elektr. Motor für Drehstrom mit Marmorschalttafel, wenig gebraucht elektr. Handbohrmaschine mit Kabel, sowie eine Kreissäge für Kraftbetrieb für Blechstärken bis 1½ mm.
Angebote unter To 23 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Büro-Möbel
vollst. Einrichtungen
Kassenschränke
(neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Billigste Preise. Bu
Aberle, G 3, 19.

Piano
Berdug, zu verkaufen bei H. Hochbrunger, Neuhäusel. 9949

Speisezimmer
preiswert zu verk. eine Bonnet, D 2, 9 III. gem.

Guterhaltene
Hobelbank
fast neu, sam. sämtl. Schreinerwerkzeug und ein ganz. Tischlerwerkzeug sehr billig abzugeb. Näh. Ludwigshafen a. Rh. Humboldtstr. 50, 2. St. 8061

Eleganter Salon
(Dublin) nebst Kinderschlitten z. vk. Q 4, 17 IV. 8973

Kriegs-Industrie
Locomobil
fahrbar, guterhalten, 24 Pfg zu verkaufen. 8340
Röser
Seckenheim.

Besondere Gelegenheit!
Ein gebr. Schlafz. m. Kü. u. Kücheneinr. zu. 245 M., 1 eleg. Schlafz. m. Norm. u. Spiegelschr. samt Kücheneinr. m. Büfett zu. 650 M., 1 Speisez. kompl. 285 M., 1 Salongarnitur, Plüschsofa, Küche m. Steil. Büfett, Vertikow, Ausziehtt., Stühle, Kücheneinr. 60 M. Bettcouch 75 M. Nähmaschine 35 M., Waschkom. m. Marm. u. Spiegel, Schränke, Betten usw. 6 M. nur bei Kahn, Mannheim, Rheinstr. 4 Nähe Wasserturm.

Seltene Gelegenheit!
Neue und gebrauchte
Möbel
aller Art, zu enorm billigen Preisen, nur bei Frau Knetner, T 2, 2 941

Holz
Eichenstamm Kl. IV 3 St. 1.18 cbm
Eichenstamm Kl. V 10 St. 4.05 cbm
Eichenstamm Kl. VI 120 St. 28.25 cbm
10,8 Rm Eichen Nutzscheit, 18 Rm Eichen Scheitholz 1,25 m lang zu verkaufen. Nur schriftl. Angebote mit Höchstangebot ab Wald Viernheim erb. an Sammlg. Max Rotschild, H.

Ein Pferd
zu verkaufen. 1308
Wegler, Gr. Merzelstr. 14.

Vermischtes

Zweifamilienhaus
mit Garten in Heidenheim zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2050 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Erfindungen

auf Patentsachen bei und Beistand durch Patentanwalt O. Kayser, Karlsruhe i. B. Wilhelmstraße 7 50

Morgen früh auf der Freibank Bo73

Kuhfleisch

Anfang Nr. 765.
Die Verwaltung.

Heirat

Heirat aller Stände vermittelt reell u. diskret. H79 **Fr. Geiger, Q 7, 24**

Heirat.
Ein in g. Verhältnis. st. Witw., 46 J. alt, ev., m. drei unerwachs. Kindern, s. Haushälterin z. u. 40 J. zwecks spät. Heirat. Off. m. Bild, m. d. nicht. Gel. diskr. retourniert wird, unt. Nr. 8085 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Verkäufe

Eleg. Salon
Speisez., Herrenz., Schlafz. Chaiselongue, sowie einzelne bessere Möbel, Klubsessel, Flügel oder Piano usw. zu kaufen gesucht. X84
Weidmann, L 13, 24
Telefon 7260.

Eing. Sofa-Umbau, braun gebeizt, eing. Credenz, braun gebeizt, eing. Waschkommode, mit hoh. Marm., einigeprachtv. Oelgemälde, sehr billig zu verk. Xa50 Nähe. Weidmann, L 13, 24.

Brillant-Ring
sehr billig zu verk. X850 L 1 7, 24, part.

Schlangen-Ring
m. 1 schön. Brillant 1.86 M. z. verk. Sommer, Q 4, 1, III. 8838

Piano wenig gespielt
billig abzugeben. X90
Carl Hauk, G 2, 14.

Offene Stellen

Ein Zeichner

zur Anfertigung von Zeichnungen und Lichtpausen für dauernde Stellung zu Eintritt 1. März gesucht. Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen an F50

Esch & Co., Mannheim.

Zum sofortigen Eintritt findet ein zuverlässiger Na39

Buchhalter

dauernde Stellung. Beste Gelegenheit für Kriegsinvaliden. Schriftl. Bewerbungen an

Mannheimer Milchzentrale.

Für Hand ungegehilfen, mit dem

Bahn- und Schiffsversand

durchaus vertraut, fähig selbständig zu arbeiten und den Versandleiter zu vertreten, bietet sich zu möglichst baldigem Eintritt Stellung.

Schriftl. Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten 250

Kunheim & Co., Chem. Fabrik, Mannheim-Rheinau.

Wir suchen für unsere Korrespondenz-Abteilung

einige kaufm. Beamte

mit guter Schulbildung, welche die Stenographie und Maschinenschreiben vollständig beherrschen. Eintritt möglichst sofort. Ausführliche schriftliche Angebote nebst Zeugnisabschriften erbeten an

Aluminiumwerk Watenscheid G. m. b. H. 2148

Tüchtiger

Maschinenschlosser

als Monteur gesucht.

Fabrikationsgesellschaft „Helios" Heidelberg, Römerstraße 2. 648

Zimmerleute u. Einschaler

für Eisenbetonarbeiten nach Oberhausen-Rheinland sofort gesucht. Hoher Lohn und dauernde Beschäftigung. Gute Kantine am Platze. 649

E. D. Zublin & Cie. Stuttgart, Champignistraße 49.

Junger Laufbursche

sofort gesucht. Zu melden zwischen 3 und 4 Uhr. Ka35

Dr. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Tüchtige, möglichst selbständige

Korrespondentin

die flott stenographiert und die Schreibmaschine beherrscht, zum sofortigen Eintritt, spätestens auf 31. März, gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an 2088

Richard Schwickert, G. m. b. H. Freiburg i. B.

Für unser Direktions-Büro suchen wir einige

Damen

mit schöner Handschrift, die schon auf einem Büro tätig waren. Stenographie und Maschinenschreiben nicht erforderlich. F39

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.

Mehrere tüchtige **Vertreter** welche in d. Bäcker- u. Kolonialw.-Branche gut eingeführt sind, zum Vertrieb eines Erw. Waschtrimittels (Ersatz für Seife und Schmierseife) sofort gesucht. **Lysoh, Werthele** N 7, 7.

Friseurgehilfe per sofort od. 15. Febr. sucht **M. Grünewald** Ludwigshafen, Hartt r. 1

Tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn per 1. Februar gesucht. 3902 **Richterer, O 7, 29.**

Saubere Monatsfrau gesucht. 3975 **Engelwerk P 5, 14.**

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt für die Anfertigung v. Zeichnungen für unsere Abteilung Zentralen, Schaltanlagen u. Stationen einen erfahrenen

Zeichner

Angebote sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie Angabe der Gehaltsansprüche, des frühesten Eintrittstermines und der Militärverhältnisse zu richten an S40

Rheinische Schuckert-Gesellschaft Mannheim.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt einen militärfreien Sa40

II. Hausmeister auch Kriegsbeschädigte:

der mit der Zentralheizungsanlage umzugehen versteht. Gelernter Schlosser bevorzugt. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen an

Rheinische Schuckert-Gesellschaft Mannheim.

Weibliche

Kaufmännischer Verein Mannheim

L 4, 4, part. Tel. 128

Grösste Stellenvermittlung für Mannheim u. Umgebung. Den Mitgliedern stehen ausserdem zur Verfügung: Stellenlosenversicherung, Unterrichtskurse, Vorträge, Unterhaltungsabende, Bibliothek, Rat u. Auskunft in beruf. Angelegenh. 900

Angenehmer sehr rentab.

Damenberuf!

Lehrkurse für Gesichts- und Gesundheitspflege inkl. Massage mit ärztl. Prüfung beginnen am 1. u. 15. jeden Monats. Lehrzeit ca. 4-6 Wochen, täglich 1—2 Stunden. Mäßiges Honorar — Leichte Methode. E1 **Kosmetik Fr. E. Ploch D 1, 3 Paradeplatz.**

Arbeiterin sofort gesucht 3962 **S. Schewe, Damenschneiderei N 3, 9.**

Tüchtige

Einlegerin sofort gesucht Ka33 **Dr. H. Haas'sche Druckerei G. m. b. H.**

Hilfs-Arbeiterin für Rotations-Maschine sofort gesucht. Z35 **Mannh. General-Anzeiger E 6, 2.**

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit per sof. od. **Frau Weck, Tattersallstr. 13, II.** K859

Jüngeres Mädchen wenn auch kochkenntnislos, für Hausarbeit tagsüber gesucht. 3887 **Wert, Lortzingstraße 3, 4. St.**

Suche per sofort ein **tücht., brav. Mädchen** welches kochen kann und Hausarb. verrichtet. 3879 **Seckenheim, Mollstraße 12.**

Gesucht ein sauberes, zuverlässiges 3884 **Alleinmädchen** bei hoh. Lohn zum 1. März. **Frau Dr. Jhssen, B 7, 19 parterre.**

Alleinmädchen für kl. Haushalt sof. od. spät. gut. Lohn gesucht. 3878 **Weil, Rosengartenstr. 1a.**

Sauberes Mädchen tagsüber für leichte Hausarbeit zu zwei Personen gesucht. 3918 **Krug, Kupprechtstraße 3, 1. Stock.**

Ord. sof. ordentl. Dienstmädchen **Göhner, Prinz-Wilhelmstr. 28, 4. St.** 3933

Per 1. März oder früher suche ich eine **Verkäuferin** für meine **Haushalt-Abteilung.** Damen, welche bereits in lebhaft. Detailgeschäft war., woll. Off. m. Bild, Zeugn. u. Gehaltsanspr. send. an **Alfred Weth, Schw. Gmünd.** Z 3

Tüchtige Köchin findet dauernde Stellung bei **Frau Alfred Katz, Spinozastraße 3.** 3980

Tüchtige Frau für einige Stunden im Tag gesucht. **Marx, Sch. Lanz r. 15, IV.** 3969

Tüchtiges 3915 **Alleinmädchen** gesucht auf 1. März **Dr. Kunz, R 1 ein-llen 1. 18**

Fleiß. Alleinmädchen das bürgerl. kochen kann, zu kl. Familie sofort ges. **Blum, T 6, 25,** 1 Tr.

Jüng. Ladenfräulein geb. Gefl. Angeb. an B60 **R. Apel, O 7, 15.**

Hilfsarbeiterin ges. Damenschneiderei A 2, 8a 3984

Ein ehrliches solides **Alleinmädchen** sucht per sofort. **Lorsch** Lattersallstr. 30 III Ma36

In kleinen hell. Haushalt wird gesund. nicht. selbst.

Mädchen bei hohem Lohn sof. ges. oder auch bes. unabhäng. Kriegsfrau tagsüber. Vorzustellen bei **Frau Herr, L 1, 2,** Eckl. 3956

In kleinen Haushalt **tüchtiges Mädchen** gegen gute Bezahlung sofort gesucht. Se40 **Reinhardt,** Verschaffeltstraße 20, 2. Stock rechts.

Jüngeres Fräulein mit besserer Schulbildung gesucht, welches Lust hat, sich als Helferin in Apotheke auszubilden. R40 Schriftliche Angebote an **Hofapotheke, C 1, 4.**

Lehrmädchen

Lehrmädchen sofort gesucht. Ga50 **Karl Fritz & Co. O 3, 3.**

Stellen-Gesuche

Junger Mann, militärfrei, sucht

Volontärstelle bei Bank oder Industrie-Firma. 3974

Willy Kern, L 4, 8 Mannheim.

Junger Kaufmann 19 Jahre alt, mit besten Zeugnissen u. Referenzen z. Zt. Soldat, dauernd garnisondienstfähig sucht Stellung bei Firmen mit Heereslieferungen. Angeb. an **Gg. Stock, Mannheim, Tullastr. 1** erb. 3971

Schwester f. Stelle in Krankenhaus, Klinik od. Lazarett. Angeb. erb. Schwester **Auguste S. A. Müller, Mertesheim b. Grünstadt (Pfalz).** 3934

Kauf-Gesuche

Gebr. Kassenschrank gesucht. Angebote erbitte unter Z047 an die Geschäftsstelle.

Perlen Brillanten u. Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht, kreditiert reell **Lommer, Q 4, 1 III.** 97

Zu kaufen gesucht: gut erhalt. oder gebr. **Piano Flügel** Angebote mit Preis- und Firmenangabe u. Nr. 3955 an die Geschäftsstelle.

Pianino gespieltes, gegen bar gesucht. Angebote unt. Nr. J10 an die Geschäftsstelle.

Der rauchte **Schreibmaschine** sichtbare Schrift, zu kaufen gesucht. Angebote unter r. 3976 an die Gesch.

Fässer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ob90 **Gramlich, Stuttgarterdamm Nr. 1, Telephon 2539.**

Speisezimmereinrichtung und Speisezimmer zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3945 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Borax zu kaufen gesucht. 3951 **Josef Mulen, Barmen II, Steilstraße 12.**

Kaufe Möbel Kleiderschränke u. Speisezimmer **Villinger, R 6, 7.** Telephon 1257. G40

Postkarte genügt! **Kaufe Möbel** jeder Art, ganze Einrichtungen, Sofa, Kinderwagen, Nähmaschinen, Rippsachen, Waffen. **Franz Lindemann J 1, 20.** 3930

Zahle die höchsten Preise für neue und gebrauchte **Möbel** jeder Art ganze Einrichtungen, Sofa, Nähmaschinen. **Kissin, S 3, 10** Telefon 2706. 2e

Vermietungen

Wohnungen.

C 2, 10/11 3. St. 7-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres Löwenapotheke E 2, 16 2913

C 4, 10 1 Tr., neuherger. 5 Zim.-Wohng. mit sämtl. Zub. u. elektr. Licht sof. z. v. Zu erfrag. **Hebelstr. 5, 4. St.** Tel. 590. Mi11

C 8, 1 II. Vollständig neu hergerichtet. Wohnung mit 7 Zimmern u. all. Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. part. 3864

D 4, 5 schöne 4 Zimmer-Wohnung preiswert zu verm. 2920

E 4, 1 Zwei leere Mansardenzimmer an ruhige Mieter (alleinst. ruhe Frau oder kinderl. jes Ehepaar), per 1. März zu verm. Näh. daselbst 3 Treppen. K58

F 3, 7 3. Stock, 4 Zimmer und Küche per sofort, 2. Stock 5 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. 3561

F 5, 14 1 u. 2 Zim. u. Küche z. v. 893

G 2, 8 am Marktplatz, 3. Stock, 4 Zimmer, Küche und Kammer zu vermieten. Näheres bei **Log** im 2. Stock oder bei **Dietz,** N 7, 1a, 2. Stock. 3479

G 2, 12 2 Zimmer u. Küche im 3. Stock sofort zu vermieten. Näh. 1 Tr. hoch. 3749

H 2, 8 3-Zimmerwohnung p. 1. April zu vm. Näh. 2. St. l. 4028

H 4, 5 3 Zimmer und Küche z. v. 3682

H 5, 11 1 u. 3 Zim. u. Küche z. vm. 3827

J 5, 6 2 Zim. u. Küche zu vermiet. 3640

K 3, 9 4 Zimmer, Küche, Mansarde zu vm. Näheres part. 3464

L 6, 1 3 Tr. Bismarckstraße, Schöne 5 Zimmer mit Bad, elektr. Licht, reichl. Zubehör ist zu v. Näh. **Eduard Weil jun., Kaiserring 8, Tel.** 2997 K12

L 8, 11 4- oder 5-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubehör evtl. als Büro per April 1917 zu vermieten. Näh.

O 3, 4a Planken neben der Hauptpost

5 Zimmer mit Bad und Zubehör, für Arzt oder Bureauzwecke sehr geeignet, per 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Ziegelwalner,** Laden.

L 12, 11 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. parterre. 3447

L 15, 18 gegenüb. d. Hauptbahnhof, Hochpart. od. 1. Stock je 3 Z. u. Zub. auch geteilt evtl. als Büroraum. Näh. 1 Tr. 3982

M 2, 9 3 Treppen hoch, große 4-Zimmerwohnung mit Zubehör, welche fast für 5 Zimmer Ersatz bieten, sehr billig, sofort oder auf 1. April zu verm. B29 **Jacob Uhl.**

M 7, 23 2 Tr., sch. u. gut ausgestatt. 6-Zimmerwohnung nebst all. Zubeh. u. el. Licht per sof. od. 1. April zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. D19

O 7, 1 1 Tr. hoch, 6 Zim., Küche u. Zubehör zu vermieten. Näheres Kurfürsten-Drogerie, N 4, 12/14. Ba46

Q 7, 20 sch. 4 Zimmer, Küche, Bad, Diele und Zubehör z. v. Näh. 1 Tr. Tel. 5006. 3881

S 2, 5 2 St. 1 leeres Zimmer mit Herd u. Nebenraum (10 M.) sofort zu verm. 3478

S 4, 15 1 u. 2 Zim. u. Küche, Bad z. v. 3880

T 3, 8 1 u. 2 Zim. u. Küche mit Bad z. v. 3633

U 3, 22 4 Zimmer m. Zubehör per 1. April zu verm. 3856

Bahnhofplatz 3 3—4 Zimmer u. Küche an kl. ruhige Familie auf 1. April zu verm. Freie Lage u. sonnig gel. Näh. Büro, 3 Tr., 1—4 Uhr. 3938

Breitestrasse F 1, 3a 4 Zimmer-Wohnung mit Küche und Veranda, 3. St., bald zu verm. 3886

Breitestrasse P 1, 3a 4 Zimmerwohnung mit Küche, Bad, Balkon u. Veranda zu verm. Näh. 1. Boden. 3888

Emil Heckelstr. 12 1. Stock links schöne 4 Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten; Telephon 872. S12

An d. Schwetzingerstr. a 1. St., 4 Zim., Küche, Bad, Zubehör per 1. April zu verm. Zu erfr. part. 3764

Kirchenstraße 3 2. u. 4. St. je 6 Zimmer, Bodenr., Zubeh. zu verm. Näheres im Hause. 3967

Kirchenstrasse 10 schöne Parterre-Wohn. 5 od. 7 Zim.-Wohng. mit all. Zubehör zu v. Näh. 4. St. l. 3704

Lameystr. 14 schöne 6-Zimmer-Wohng., Bad u. Zub. z. v. Näh. 1 Treppe links. 3944

Luisenring 5 2 mal zwei Zimmer und Küche zu verm. 3981

Luisenring 23 Luisenapotheke. 3. Stock 7 Zimmer mit Badezimmer, elektrisch Licht, Gas u. sonstigem Zubehör sofort od. auf 1. April zu vm. B10

Heh.-Lanzstr., Tattersallstr. 2 Schaue am Bahnhofplatz eine schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 1 Stiege hoch, auf 1. April und eine schöne 4-Zimmer-Wohnung im 3. St. per sofort zu vermieten. Näh. zu erfr. beim Hausmeister **Robert Mantz.** 3117

Heh. Lanzstrasse 26 eleg. 4-Zimmerwohng. mit all. Zubeh., elektr. Licht per 1. April zu vm. Näh. part. 3931

Oststadt Moltkestr. 32 herrsch. 4 oder 5 Zimmerwohnung, Fremdenzimmer mit reichlich. Zubehör per 1. Mai od. 1. Juli z. verm. Näh. part. Tel. 4 20. 3380

Oberstadt nächst Schlachthof. 3—4 u. 4—5 Zim.-Wohng. mit Zubehör zu vm. 3807 Zu erfragen: Verschaffeltstraße 3, II. Tel. 449.

Lange Rötterstr. 40 3 Zimmer-Wohnung mit Zubeh., 3 Tr., p. 1. März zu vermieten. 3896

Grosse Wallstadtstr. 61 3 Zimmer und Küche per 1. April zu v. 3885

Waldparkstr. 27a pt. 5 Zim., Diele, Bad, Küche, Kammer p. sof. z. v. Näh. „Hansastr. 9 bei Arch. Dann. J9

Schöne Wohnungen von 5, 6, 7 u. 8 Zimmer, nebst Zubehör z. v. 2851 Näh. **Kirchenstr. 12.**

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. 317 Näheres **S 4, 23—24.**

Neuostheim 3, 4 u. 5 Zimmerwohn. m. einger. Bädern z. sof. od. später zu verm. Näh. Arch. **Heller,** Telephon 840. J10

Möbl. Zimmer

Suchen Sie ein möbliertes Zimmer oder haben Sie ein solches zu verm., dann wend. Sie sich an **Vermietungs-Zentrale R 5, 8,** 1 Tr. 3938 Möbl. Zim. i. all. Preislag. u. jed. Wünsche entspr. Aufträge von möbl. Wohnung. werd. bels. entgegengenom.

B 4, 14 p Gut mbl. Zim. m. Klav. zu v. Näh. 1 Tr. 3799

B 5, 8 1. Treppe schön möbliertes gemütl. Zimmer (auch m. guter Pens.) im Zentr. d. Stadt sof. zu verm. 3861

C 1, 1 5. St. gut möbl. Zimmer m. Heizung an solid. Herrn für 1. Februar zu verm. Fahrhuhl im Hause. 3780

C 4, 1 2 Tr. möbl. Zim. m. Pens. z. v. 3726

E 3, 5 1 Tr. mbl. Zimmer zu vermieten. 3904

E 3, 11 1 Tr. schön mbl. Zimmer zu vermieten. 3880

E 7, 4 schön möb. Zimmer mit separ. Eingang m. elektr. Licht mit oder ohne Pension sofort zu verm. 3874

E 7, 8, IV. links, gut möbl. Zimmer bei kl. Fam. s. liebenden Dame z. v. 3855

G 7, 10 II. Stock rechts gut möbliert. Zimmer mit Pension zu vermieten. 3879

H 7, 28 ch. möbl. Zim. zu v. 3912

N 4, 2 2 Tr. l. m. Zim. i. d. Hause d. Arzt z. v. 3902

R 6, 8 1. Tr. schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 3864

S 6, 43 2. St. gut möbl. Zim. m. Schreibt. sep. Eing. sof. z. vm. 3924

U 1, 20 p. gut möbliert. Zimmer z. v. 3868

U 6, 17 Ring, 2 Tr., schön möbl. Zimmer sep. Eingang mit Bad. 3857

Lenaustr. 41 part., möbl. Zim. m. od. ohne Pension z. vm. 3886

Kupprechtstraße 11 Offiziers-Hochpart. rechts, Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, evl. 3 Zim. mit Küche an ruhige Leute z. 1. Febr. zu verm. 3841

Verschaffeltstraße 24 p. möbl. Zimmer an Herrn od. Fräulein zu vm. 3789

In seinem Hause sind einige leere evtl. möbl. Zimmer m. Bad u. Koch. abgeteilt, an einz. Dame p. sof. z. v. Otto Beckstr. 6, p. l. 3868

Möbl. Wohnung 4 bis 5 Zimmer m. Küche, Telefon in gut. Hause am Ring zu verm. Anfrag. an Postschließfach 276 Mannheim od. Tel. 6905 erb. Z33

Bessere kriegsf. Frau wünscht schönes **Wohn- und Schlafzim.** an bess. Herrn od. Dame z. v. Näh. d. Geschäftsst.

Läden.

D 5, 15 Laden (inkl. 3 Zim.-Wohng. mit Bad) 2. St. auf. od. getr. sof. vermietbar Näh. Hauseigent. Ma11

F 4, 3 Laden mit 3 Zimmer, auch für Büroräumlichkeiten geeignet, zu verm. Z87

Werderstrasse 9 Laden (seither Bäckereifiliale) mit 3 oder 5 Zim.-Wohng. auf 1. April z. v. Ausk. Kaiserring 38, 3 Tr. 3963

Büro.

Büro oder Wohnung. O 6, 10 2 Tr., hgr. helle Zim. m. reichl. Zubehör zu verm. 3958 Näh. O 6, 10, part.

2 Zimmer für Bürozwecke zu vermieten. O24 Näheres **D 6, 3,** 1. St.

Büro Dr. H. Haas' sche Buchdruckerei Abteilung Tiefdruck.

Wirtschaften

Gutgeh. gr. Weinwirtschaft, auch Kaffee in Ludwigshafen in best. Lage bis 1. April zu v. Angeb. u. 3750 an die Geschäftsstelle.

Werkstätte.

Die von Deutschen Woerner Werken seither innegehabten **Fabrikräume Kepplerstrasse 35** sind zu vermieten. S11 Näheres **G 2, 22.**

Miet-Gesuche

In feiner ihr. Familie **gut möbl. Zimmer** mit Pension an besseren Herrn oder Schüler ev. mit Familienanschluß zu vm. Anfragen unter Nr. 3860 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gut möbl. Zimmer in d. Oststadt gesucht. Ang. mit Preis unter Nr. 3078 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche für größere Familie eine **3 Zimmer-Wohnung** mit elektr. Licht per sof., Nähe des Krankenhauses. Ang. u. Nr. 3977 a. d. Geschäftsst.

Gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** in ruh. Lage m. Schreibtisch, elektr. Licht u. Bad gesucht. Ang. unt. R50 a. d. Geschäftsstelle.

Möbl. Wohnung in ruhiger schöner Lage, nähe Tattersall, von einem Herrn zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. unter 3970 a. d. Geschäftsst. erbeten.

Zwei neuzeitlich möblierte Zimmer mit elektrisch Licht sowie Klavier in freier Lage und gutem sauberen Hause von zwei Damen gesucht. Etwas Kochgelegenheit erwünscht. Angebote mit Preis unter Nr. 3941 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fabrikraum hell, part., Souterrain, ca. 100—150 qm. sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Z36 an die Geschäftsstelle.

Unterricht

Fräulein, perfekt in franz. Sprache erteilt **Unterricht** auch Nachhilfe-Stunden an Schüler. Näh. ert. **Bercher, Emil-Heckelstr. 5 III.** 3960

Handelsschule **STOCK** P 1, 3 Tel. 1792 Höchste Erfolge am Platze

Sprach- u. Nachhilfeunterricht. Staatl. geprüft. Mittelschullehrer erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. etc. Vorber. f. alle Kl. d. Mittelschule z. Einj. u. Abitur. Pr. p. Std. 2 M. Bevorzugt d. häusl. Arbeiten im mäßigen Monatspreise. Näheres **Pr. St. Weiß, L 15, 6** 2 Treppen 77

Verloren

Brauner Pelzkragen von Diesterwegschule bis Gymnasiumplatz Montag mittag verloren. Abzugeb. gegen Belohnung bei **Schäfer, Emil Heckelstraße 15.** 3963

Kl. rotbrauner **Pinscher** (Weibchen) gestern Abend im Mannh. Hauptbahnhof verloren. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben bei **E. Ploch, O 1, 3** Paradeplatz. E7

MARCHIVUM

Nationalliberaler Verein Mannheim.

Samstag, den 3. Februar, abends 7½ Uhr, findet im Nibelungensaale des Rosengartens eine

Öffentliche Versammlung

statt, in der

Herr Professor Dr. Theobald Ziegler

aus Frankfurt a. M. über:

Friedensangebot u. Kriegsbereitschaft

sprechen wird.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, die Mitglieder des Jungliberalen Vereins, des Liberalen Arbeitervereins, sowie alle Mitbürger und Mitbürgerinnen, die sich für diesen Vortrag interessieren, freundlichst ein.

Der Vorstand.

Evangelisch-protestantische Gemeinde
Mittwoch, den 31. Januar 1917.
Kriegsandacht.
Christuskirche. Abends 8 Uhr. Stadtpfarrer Dr. Hoff.
Lutherkirche. Abends 8 Uhr, Stadtpfarrer Dr. Lehmann.

Großh. Hof- und National-Theater
Mittwoch, den 31. Januar 1917
31. Vorstellung im Abonnement A
Neu einstudiert:
John Gabriel Borkman
Schauspiel in vier Aufzügen von Henrik Ibsen
In Szene gesetzt von Richard Weichert
Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt
Kassenöffn. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende 9¼ Uhr
Kleine Preise.

Donnerstag, 1. Februar D 26 Kleine Preise
Die Schule der Ehemänner — George Dandin
Anfang 7½ Uhr

Mannheimer Künstlertheater
Tel. 1624 „APOLLO" Tel. 7144
Letzter Tag des gegenwärtig. Programms.
Morgen Donnerstag
Erste Vorführung des grossen Februarprogramms
mit
PAUL JULICH
ALFREDO UFERINI

Kaffee Friedrichsbau
J 1, 3|4, Breitestraße
ab 1. Februar konzertiert
der bekannte und beliebte Violinvirtuos
Hermann Grob
(18 Jahre alt)
Schüler des Konservatoriums Köln mit seinem Künstler-Quartett. B51

Palast-Lichtspiele
J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6
Das bestbesuchteste Lichtspiel-Theater Mannheims.
Grosses Vorzugsprogramm!
Vom Freitag, 26. Januar bis Donnerstag, den 1. Februar 1917
Maria Fein
die große Tragödin des Deutschen Theaters, Prof. Reinhardt, Berlin
in
Der Mann im Spiegel
grosses Drama in 4 Akten.
Personen:
Fürstin Lydia Eszlopff . . Maria Fein
Fürst Birinski, ihr Verlobter Alex v. Antalffy
Der Polizeidirektor . . . Emil Rameau
Der Mann im Spiegel . . Bruno Decarli
Ein treues Weib.
Reg.: Robert Wiene.
Bubi als Heiratsvermittler
Lustspiel in 3 Akten. Qa55
Besuch im Tiergarten zu Nürnberg
schöne Naturaufnahme.
Anfang 3 Uhr Ende 10 Uhr

Königsfeld (Baden) Luftkurort 800 m.
Mädchenpensionat des Schwesternhauses. Ausbildung im Kochen und Haushalt. Außerdem Fortbildung in wissenschaftl. Fächern, Sprachen, Musik, Anstandslehre, Malen, Kunstgewerbe, Schneidern und weiblichen Handarbeiten, kaufm. Ausbildung in Buchf., Stenographie und Schreibmaschine. Auskunft erteilt die Vorsteherin
W29 J. Volkmer.

Kasinosaal
Donnerstag, den 1. Februar 1917, abends 8 Uhr
III. Beethoven-Abend
Alfred Hoehn
Progr.: Sonate op. 110, op. 54, op. 10 Nr. 2, op. 31 Nr. 2, op. 26 mit Trauermarsch, op. 2 Nr. 1, op. 57 Appassionata. Ja69
Karten zu Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.— in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel (Konzertkasse) und an der Abendkasse.

Handelshochschule Mannheim.
Abendvorträge im Winter-Semester 1916/17.
Neunter Vortrag. Mittwoch, den 7. Februar 1917, abends 8 Uhr, in der Aula der Handelshochschule A 4, 1 von Handwerkskammersyndikus E. Hauber jr. (Mannheim) über:
Die wirtschaftliche Organisation des Handwerks
Inhaltsangabe:
Die praktischen Versuche, z. B. der Heeresverwaltung, das Handwerk an größeren Lieferungen zu beteiligen, sind gelungen. — Ein aussichtsreicher Wettbewerb ist dem einzelnen Handwerker nur selten möglich. — Der Zusammenschluß der Kräfte zu wirtschaftlichen Vereinigungen, die den Vorteilen des Verkehrs mit dem Handwerk erleichtern, ist die Voraussetzung für dauernden Erfolg. — Die beste Rechtsform für die wirtschaftliche Vereinigung ist die eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. — Arbeitsgebiete der Handwerkergenossenschaften sind: Befriedigung des Kreditbedürfnisses, Einkauf von Rohmaterialien im Großbezug, Benutzung von Maschinen, gemeinsame Ausführung von Großaufträgen, Erschließung neuer Absatzmärkte etc. — Revisionsverbände sorgen für die fortgesetzte Beratung und Beaufsichtigung der Genossenschaften, die auch von den Handwerkskammern und ihren Zentralstellen (darunter die Hauptstelle für gemeinschaftliche Handwerkslieferungen Berlin, G. m. b. H.), durch Arbeitsvermittlung u. dergl. zu unterstützen sind. — Der wirtschaftliche Zusammenschluß ist kein Nützlichkeitsmittel für alle Nöte des Handwerks, aber ein Weg zur Steigerung seiner Leistungsfähigkeit. — Die beruflichen Organisationen (Innungen, Fachvereinigungen, Gewerbe- und Handwerkervereine) haben auch in Zukunft wichtige Aufgaben zu erfüllen, deshalb berufliche und wirtschaftliche Organisation.
Karten für diesen Vortrag zum Preise von 50 Pfg. sind zu haben: bei den hiesigen kaufmännischen Vereinen, bei dem Technisch-Industriellen Verein, bei den hiesigen Gewerkschaften, bei den Pedellen der Handelshochschule in A 4, 1 und A 1, 3 und an der Abendkasse. Sp75
Der Rektor:
Professor Dr. Nicklisch.

Max Fleig
Q 5, 18 — Fernspr. 3107
Uhren — Gold- u. Silberwaren.
Anfertigung v. Kriegs-Andenken
Lieferung sämtl. Orden-Bänder
Ordensdekorationen. U35
Eigene Reparatur-Werkstätten!

Bei
kaltem Wetter
lassen Sie Ihre Schuhe mit unseren gutbewährten U39
Gummi-Sohlen
versehen, da Sie durch diese trockene und warme Füße erhalten.
In 20 Minuten
bekommen Sie Ihre Stiefel bei
S. Tomberg & Co., G. 2, 12
besohlt.
Auch von jedermann leicht selbst aufzumachen.
Sie sparen Geld und Aerger.
Selbst ganz alte Schuhe können wie neu hergerichtet werden.

Kaufmännischer Verein weibl. Angestellter
L 4, 4, part. E. V. Telephon 2581
Tages- u. Abendkurse
in Maschinenschreiben und Stenographie.
Anmeldung von 11—3 Uhr im Büro L 4, 4, p. Lb45

Mannheimer Mutterschutz E. V.
Im Mütterr- und Säuglingsheim in Neckarau, Mönchwörthstr. 14 fehlt es an Jäckchen für die 40 dort untergebrachten Säuglinge. Da Baumwolle fast nicht mehr zu haben ist, muß aus alten Sachen Neues geschaffen werden. Weiße Strümpfe, weiße Unterjacken und weiße Unterhosen, Hemdhosen usw. eignen sich vorzüglich zur Verfertigung von Jäckchen. Die Oberin des Mütter- und Säuglingsheimes richtet daher an die Frauen Mannheims die herzliche Bitte obige Gegenstände zum Abholen bereit zu legen. Bester Dank im Voraus zugesichert. Fernruf 7624. M889

Ab 1. Februar ist unsere Geschäftszeit:
8—4 Uhr
Goldbach & Lederer
Säckefabrik. Ba50

Gesichtshaare, Warzen u. dergleich.
entfernen unter Garantie durch Elektrolyse. Aerztl. Empfehlung. Viele Dankschreiben.
Frau Ehrler, S 6, 37,
Mannheim. 9018
Erstes z. Hl. Institut am Platze
15jährige Praxis.

Fensterscheiben
repariert schnell u. prompt M20
bei billigster Berechnung.
R 7, 32 Emil Lechner R 7, 32
Tel. 4854. Filiale Bonhardstr. 3 Tel. 4854

Unentbehrlich für alle Wäschereien, Fabrikbetriebe, Büros, Hotels etc.
Menzel's Waschpulver
60 Pfg. per Paket (ca. 1 Kilo).
Zu kaufen in allen einschl. Geschäften ohne Marken. — Prospekte kostenlos. 9128
Max Menzel, Mannheim
Fabrik chemisch-technischer Produkte.

Neue Packpapiere
in Bogen und Rollen
abzugeben. 9141
Sig. Kuhn
Telephon 3958 T 6, 4 Telephon 3958.

Wanzen und Käfer
Ratten und Mäuse

lässt man am besten durch die größte u. leistungsfähigste Vertilgungsanstalt 9087
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Sprinzer
Inh.: **Franz Münch,** D 5, 13, Tel. 4253
radikal vertilgen.
Reelle Garantie. Strengste Diskretion.
Versicherungen ganzer Anwesen gegen mässige Prämiensätze für die Hausbesitzer besonders zu empfehlen.

Kaufmännischer Verein
Mannheim. E. V.
Bernhardushof. 9
Donnerstag, 1. Februar abends halb 9 Uhr
Rezitations-Abend
von Frau Clara Schmid-Romberg-München.
„Es war einmal",
(Novellen, Lieder zur Laute, Erzählungen).
Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mark. Sperrplatz 50 Pfg. Aufschlag Kartenverkauf im Geschäftszimmer O 1, 10/11, II.
Garderobe 2. Kang gratis! Schluß Käferthalerstr. 89, 8 Uhr. 9

Suche für meinen
1½ jähr. Knaben
ordentl. liebev. Pflegestelle. 2564 H 7, 31 II.

Bulgaren-
Winter- und sonst. Arbeiten werden schnell u. billig angefertigt.
Seckenheimerstr. 8, 1 Tr.

Bei
Magenbeschwerden
Appetitlosigkeit, Magendrücken bewährt sich Th. von Eichstaedt's Verdauungs-Saft „Pepsin-Wein" als vorzügliches Anregungsmittel Fl. M 1.— Kurfürsten-Drogerie E 2, 10.

Eisbahn
auf den Tennisplätzen.
Bei mondhellem Wetter
Abendlaufen
von 8—10 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
Inhaber von Dauerkarten 20 Pfg.

Meine Sprechstunden fallen krankheitshalber aus.
Dr. Else Dinkelacker
C 3, 1

Schlittschuhe

in grosser Auswahl, empfiehlt
Hirsch Schuster
F 3, 19/20.

Der Emax-Treibriemen
ist vollkommenster Ersatz für Leder-, Baumwolle etc. Treibriemen. — Die weiteren Vorzüge: Elastisch für schwerste Arbeitsleistung u. größte Geschwindigkeit; läuft geräuschlos. Der Treibriemen ist aus wasserbeständig. Material gewebt. Sofort bei mässigen Preisen, in allen Dimensionen lieferbar. Soweit Beschlagnahme frei.
Gg. Müller Mittelstr. 41, Tel. 4102 von 8 bis 12 Uhr vorm.

Sophie Schwarz
Damenschneiderin
H 4, 16/18
empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen fein. Kostüme u. Kleider unt. Garantie für tadellosen Sitz. Die Berechnung ist billig, sodass sie gut höh. stehen als bei Anfertig. im Hause. Ausbessern werden Aenderungen angenommen.